84. Jahrgang Donnerstag, 8. November 2018 Nr. 45

Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Buslinie 66 könnte in Zukunft vor Kantonsschule Enge halten

Der Bus 66 soll regelmässiger verkehren, aber nicht mehr an die Sihlstrasse fahren. Der ZVV hat das Vorhaben in das Fahrplanverfahren 2020/21 aufgenommen. Die VBZ prüfen zurzeit eine neue Haltestelle vor der Kantonsschule Enge.

Pascal Wiederkehr

Die Buslinie 66 soll ab dem Fahrplanwechsel 2019 nicht mehr an die Sihlstrasse fahren. Wie die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) auf Anfrage mitteilen, wurde die geplante Änderung vom Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) in das Fahrplanverfahren 2020/21 aufgenommen. «Dies heisst allerdings nicht, dass die Umsetzung somit beschlossene Sache ist. Es bedeutet lediglich, dass im Rahmen des üblichen Prozesses vertiefte Abklärungen gemacht werden, ob das Projekt weiter verfolgt werden soll», betont VBZ-Sprecher Tobias Wälti. Als die VBZ ihr Vorhaben im Frühling an den Generalversammlungen der Quartiervereine Enge und Wollishofen vorgestellt hatten, stiess es teilweise auf Kritik. Die VBZ relativeren dies allerdings: «Änderungen des Fahrplans werden in den Quartieren meistens sehr lebhaft diskutiert», sagt Wälti.

VBZ planen neuen Halt

Ein diskutierter kritischer Punkt betraf die Verbindung bis zur Kantonschule Enge. «Diesen Punkt haben wir aufgenommen und prüfen die Machbarkeit einer neuen Lösung: Der Bus soll vom Neubühl her kommend nicht wie bisher geplant an der Waffenplatzstrasse wenden, sondern über die Steinentischstrasse geführt werden, wo eine neue Haltestelle direkt vor dem Aufgang zur Kantonsschule Enge eingerichtet werden könnte», kündet Wälti an. Bis jetzt führt die Buslinie 66 von Neubühl zur Sihlstrasse. Weil die Busse aber in den Hauptverkehrszeiten zwischen Waffenplatzstrasse und Sihlstrasse regelmässig im Stau stecken bleiben, soll die Brandschenkestrasse ausgelassen werden. Will heissen: Geht es nach den Plänen der VBZ, würde der Bus nicht mehr an die Sihlstrasse fahren – und das Hürlimann-Areal seine zentrale Haltestelle verlieren. Das Areal soll dann durch die Linie 72 bedient werden, die eine neue Haltestelle zwischen Manesseplatz und Schmiede Wiedikon erhält. Diese läge jedoch auf der anderen Seite der Sihl und der Eisenbahnlinie der SZU. Dafür könnte der 66er neu zwischen Neubühl und Morgental alle 7,5 Minuten verkehren sowie auf dem Abschnitt Morgental bis Waffenplatzstrasse mittags und in der Rushhour im 15-Minuten-Takt fahren.

Am 12. November befindet die Regionale Verkehrskonferenz über alle geplanten Fahrplanveränderungen. Danach erst können die VBZ die Massnahmen beim ZVV zur Umsetzung beantragen. Der neue Fahrplan wird im Frühjahr 2019 öffentlich aufgelegt. Der Verkehrsrat beschliesst das neue Verbundsangebot im Sommer 2019, die Einführung des neuen Fahrplans findet im Dezember 2019 statt.

ZKB stellt Kabinen-Design und Ticketpreise vor

Trotz Widerstand aus den betroffenen Quartieren: Das Seilbahnprojekt der ZKB wird immer konkreter. Die Bank hat mitgeteilt, wie teuer eine Fahrt wird und wie die Kabinen aussehen.

14 Franken pro reguläre Fahrt für Erwachsene – diesen voraussichtlichen Preis hat die Zürcher Kantonalbank (ZKB) für ihre Seilbahn von Wollishofen nach Riesbach über den See festgelegt. An einer Medienkonferenz sagte ZKB-CEO Martin Scholl, dass das Angebot nicht zu günstig sein dürfe, weil zu viele Passagiere wiederum Verkehrsprobleme mit sich bringen würden.

Ebenfalls vorgestellt wurde das Design der Masten, der Stationen sowie der Kabinen. Die Masten stehen etwa 50 Meter vom Ufer entfernt und sind an ihrem höchsten Punkt 88 Meter hoch. Morgen Freitag beginnt die öffentliche Auflage des Projekts. Ohne Rekurse wäre der Baubeginn im Herbst 2019 möglich. (pw.) *Seite 11*

Die Masten sind über 80 Meter hoch. Die Höhe der Grossmünstertürme beträgt 64 Meter. *Visualisierung: ZKB*

Lesegesellschaft

Die Bibliothek Wollishofen ist vorerst gerettet. Vor diesem Hintergrund fällt die Arbeit für Bibliothekarin Viktoria Maxon leichter. Mit Neuerungen in verschiedenen Bereichen macht sie die Bibliothek fit für die Zukunft. *Seite 3*

Liebfrauen

Bildungspolitik ist in vielen europäischen Ländern zum Zankapfel geworden. Wie weiter? In einem Vortrag hat nun die schwedische Sprachwissenschaftlerin Inger Enkvist im Pfarreizentrum Liebfrauen Möglichkeiten aufgezeigt. *Seite 9*

Lora

Radio Lora ist und bleibt ein Exot: Seit 35 Jahren sendet Radio Lora – zuerst aus dem Seefeld, heute aus dem Kreis 4 – in über 20 Sprachen. Der Sender wird derzeit mit einer Ausstellung in der Roten Fabrik gefeiert. *Letzte Seite*

Fotoplast
Ihr professioneller Partner für alle Drucksachen von A bis Z

Satz und Gestaltung · Briefpapier · Visitenkarten · Couverts · Flyer · Broschüren Scans · Plakate · Fotos · Pläne · Kopien Plastikkarten · Karten für jeden Anlass Aufziehen · Ausrüsten

Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Tel. 044 211 30 70
fotoplast@fotoplast.ch, www.fotoplast.ch

Sie möchten Ihre Lokalzeitung jede Woche im Briefkasten?

Jetzt abonnieren auf ABO BESTELLEN
www.lokalinfo.ch/abo

Unsere Vorsorge.
Unsere Bank.

Planen Sie frühzeitig mit dem PRIVOR Vorsorgekonto Säule 3a.

- Steuern sparen
- Vermögen aufbauen
- Vorhaben realisieren

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

Clientis
Zürcher Regionalbank

Anstatt Familiengärten-Parzellen zu bewirtschaften, wird hier bald Eishockey gespielt.

Bevor die Bagger auffahren, wurden Blindschleichen und Erdkröten …

Tierrettungsaktion auf Vulkan-Gartenareal

Philippe Goeldlin hat sich auf dem Familiengarten-Areal Vulkan um bedrohte Tiere gekümmert – mit Erfolg.

Lorenz Steinmann

Das Familiengarten-Areal Vulkan bietet momentan einen Anblick, den wohl nur Endzeit-Fans toll finden. Die jahrelang liebevoll gepützelten Gärten und Häuschen sind meist in einem jämmerlichen Zustand. Überwuchert, eingestürzt, von Abfall übersät. Fast schon überstürzt scheint der eine oder andere Pächter sein Areal verlassen zu haben, ohne Rücksicht auf Verluste. Grund ist im Prinzip der baldige Baubeginn des neuen Stadions der ZSC Lions. Dafür muss gut die Hälfte der Familiengärten westlich des Bahnhofs Zürich-Altstetten weichen. Immerhin: Die ZSC Lions beteiligen sich mit bis zu 250 000 Franken an den Räumungskosten. Als Baubeginn fürs neue Stadion ist der März 2019 vorgesehen, momentan läuft noch die Rekursfrist gegen die Baubewilligung. Geradezu rührend ist in dieser Phase, wie sich der Naturschützer Philippe Goeldlin um auf dem Areal heimische Wildtiere kümmerte. Dabei waren die Voraussetzungen nicht optimal. «Wegen der grossen Trockenheit verkrochen sich beispielsweise Blindschleichen, Erdkröten und Grünfrösche tief in den Boden», sagt Goeldlin auf Anfrage. Trotzdem war seine Rettungsaktion durchaus erfolgreich. Goeldlin brachte die gefundenen Wildtiere in unberührte Naturgebiete, zum Beispiel nach Dietikon ins Naturschutzgebiet Glanzenberg. Und die anderen Wildtiere? «Waldmäuse, Mauereidechsen und zum Teil auch Unken konnten sich zum Teil selber in Sicherheit bringen, als vor einigen Wochen die Unruhe wegen dem Rückbau begann», so Goeldlin.

Philippe Goeldlin.

Kontakt bei Arealräumungen: philippe.goeldlin@gmail.com

… sowie ein Siebenschläfer gerettet. *Fotos: Lorenz Steinmann/ Philippe Goeldlin*

ANZEIGEN

Mitsubishi Space Star «Route 66»

66× Mitsubishi Space Star statt CHF 16'790.–* für **CHF 13'900.–***

Inklusive Gutschein Stars and Stripes im Wert von CHF 100.–!

AMERICAN BAR & RESTAURANT
STARS and STRIPES

Inklusive:
Automat
Navigationssystem
Klimaanlage
Tempomat
Métallisé
Diverse Farben

*CHF 13'900.– netto inkl. MwSt. bei Abschluss einer Versicherung bei MultiAssurance. CHF 14'900.– netto inkl. MwSt. ohne MultiAssurance. Abbildung entspricht nicht Aktionsmodell. Aktionsmodell: Mitsubishi Space Star 1.2 MIVEC Value, 1.2 l Benzin CVT Automat, 80 PS. Normverbrauch 4.1 l/100 km, CO_2 96 g/km, Energieeffizienz-Kategorie D. CO_2-Durchschnitt aller verkauften Neuwagen CH: 133 g/km. Nur gültig bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und deren Regionalpartnern. Keine Barauszahlung. Gutschein nur in Kombination mit beworbenem Mitsubishi Space Star 1.2 MIVE Value gültig. Aktion gültig solange Vorrat.

Emil Frey

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord
Die blaue Garage beim Hallenstadion

Regionalpartner: Garage Fischer AG, Dietikon | Garage Joos & Co., Oetwil am See
Karl Graf Automobile AG, Mettmenstetten | Künzler & Sauber AG, Hinwil | Rhomberg Garagen AG, Glattbrugg

MITSUBISHI MOTORS | 5 Jahre Garantie

MITSUBISHI MOTORS

IN KÜRZE

Gute Wasserqualität

Die Wasserqualität der Zürcher Seen und Flüsse sowie des Grundwassers hat sich in den letzten Jahren weiter verbessert. Dies zeigen umfassende Untersuchungen des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel). Mikroverunreinigungen durch Pflanzenschutzmittel und Medikamente stellen nach wie vor die grösste Herausforderung für eine gute Wasserqualität dar. Bis 2035 werden deshalb die grössten ARA mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe ausgestattet.

Modemarkt leidet

Der Schweizer Detailhandel befindet sich per Ende September 2018 mit 0,3 Prozent im Plus gegenüber den ersten drei Quartalen 2017. Der Lebensmittelhandel wuchs mit 1,1 Prozent stärker als im Vorjahr, während der Non-Food-Handel ein Minus von 1,4 Prozent hinnehmen musste. Insbesondere der Fashionmarkt litt überdurchschnittlich. Aufgrund der warmen Temperaturen wurde bedeutend weniger Bekleidung eingekauft.

Tsunami-Opferhilfe

Ein starkes Erdbeben hatte am 28. September auf der Insel Sulawesi in Indonesien eine Tsunami-Welle ausgelöst, die ganze Gemeinden im Distrikt Donggala zerstört hat. Die Stadt Zürich will sich mit einem Beitrag von 100 000 Franken an der Nothilfeaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes beteiligen.

Höhere Preise

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise ist im Oktober gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozent gestiegen und hat den Stand von 101,8 Punkten erreicht (Basis Dezember 2015 = 100). Die Jahresteuerung lag bei 1 Prozent. Hauptverantwortlich für den Anstieg des Preisniveaus waren höhere Preise für Heizöl, Gas und Mäntel. Günstiger wurden Pauschalreisen und Salatgemüse.

Lotteriefonds

Der Kanton Zürich nimmt an der «Fête des Vignerons» 2019 in Vevey teil und bereitet für den offiziellen Zürcher Tag am 4. August ein vielfältiges Programm vor. Dafür hat der Regierungsrat aus dem Lotteriefonds 500 000 Franken freigegeben. Für elf andere gemeinnützige Vorhaben wie Schweizer Vogelschutz, Stiftung Alpine Rettung, Verein Weltklasse Zürich etc. hat er gleichzeitig Beiträge von knapp zwei Millionen Franken beschlossen.

Palliative Care

Um die Lücken in der Palliative-Care-Versorgung der Stadt Zürich zu schliessen, bewilligt der Stadtrat 1,4 Millionen Franken. Sechs Massnahmen sollen dazu beitragen, die allgemeine und spezialisierte Palliative-Care-Versorgung und deren Zugänglichkeit effektiv und nachhaltig zu verbessern.

Bibliothekarin Viktoria Maxon leitet seit Januar die kleine Bibliothek in Wollishofen. Foto: gab.

Private Spenderin rettet Wollishofer Bibliothek – zumindest vorerst

Die Bibliothek der Lesegesellschaft Wollishofen hat ihre finanziellen Probleme vorerst gelöst. Unter der neuen Bibliothekarin hat sich einiges getan.

Gian-Andri Baumgartner

Weil das Schul- und Sportdepartement ihren finanziellen Fokus auf die Pestalozzi-Bibliotheken legt, wurde der Bibliothek der Lesegesellschaft Wollishofen der städtische Subventionsbeitrag von 10 000 Franken gestrichen. Der kleinen Bibliothek drohte die Schliessung. Dank eines Vorstosses in fast letzter Minute von SVP-Gemeinderat Dubravko Sinovcic in der letztjährigen Budgetsitzung des Stadtparlaments blieben die notwendigen Beiträge der Stadt doch noch erhalten. Die Bibliothek war gerettet («Zürich 2» berichtete).

Doch wie sieht es nun für 2019 aus? «Dank einem Beitrag einer sehr grosszügigen Wollishofer Spenderin, die anonym bleiben will, von 10 000 Franken sind wir bis 2020 finanziell abgesichert», sagt Viktoria Maxon, Bibliothekarin der Lesegesellschaft Wollishofen. Was danach kommt, wisse man noch nicht, aber: «Bislang haben wir wie alle anderen Bibliotheken das Geld von Schul- und Sportdepartement erhalten. Nun bereiten wir den nächsten Schritt vor: Der Vorstand ist dran, das Subventionsgesuch für die Bibliothek beim Sozialdepartement einzureichen. Wir sind auch ein Treffpunkt für die Quartierbevölkerung und versuchen auf verschiedene Weisen, unsere soziale Aufgabe zu erfüllen», so Maxon. Genaueres könne sie aber noch nicht sagen. Andere Geldquellen wie Stiftungen oder Spendeaktionen würden ebenfalls in Betracht gezogen. «Wir spielen für den Austausch der Quartierbewohner eine wichtige Rolle und wollen diese Aufgabe unbedingt weiterhin wahrnehmen können», betont Maxon.

Verschiedene Neuerungen

Viktoria Maxon amtet seit Januar dieses Jahres als Bibliothekarin in Wollishofen. Mit ihr kamen verschiedene Neuerungen in die kleine Bücherei an der Kilchbergstrasse. So gibt es neuerdings einen elektronischen Bücherkatalog, zumindest für die diesjährigen Neuanschaffungen. Das aktuelle System mit den Karteikärtchen hat aber trotzdem noch nicht ausgedient. Maxon erklärt: «Es wäre ein längeres Projekt, alle Bücher der Bibliothek ins elektronische Verzeichnis einzutragen, weshalb der Zettelkatalog bei uns sicher noch eine lange Lebensdauer hat.» Sie wolle das System auch nicht loswerden, schliesslich sei es eine Tradition in der Bibliothek und mache den Bestand zugänglich und überschaubar. Geplant sei auch eine bibliothekseigene Internetseite.

Gemäss Maxon schaut sich die Lesegesellschaft verschiedene Möglichkeiten an, um den Bedürfnissen der Menschen im Quartier besser gerecht zu werden. Eine davon wird bereits angewendet: Neu ist die Bibliothek zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten am Dienstag- und Donnerstagnachmittag jeweils am letzten Samstag des Monats für drei Stunden geöffnet. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe ein Bücherlieferungsdienst eingerichtet, mit dem man sich Bücher nach Hause bringen lassen kann. Maxon betont: «Wir wollen auch zugänglich sein für Personen, welche die Bibliothek kurz- oder längerfristig aus irgendwelchen Gründen unter der Woche nicht besuchen können.» Geplant ist ausserdem, an grösseren Anlässen wie der «Schweizer Erzählnacht» (9. November) oder der diesjährigen Geschenktausch-Aktion im Kreis 2 mitzuwirken. «Solche Anlässe sehe ich als tolle Möglichkeiten, um einen Beitrag zum Gemeinschaftsgefühl der Quartierbewohner zu leisten», so Maxon.

Bibliothek als «dritter Ort»

Maxon betont auch die Bedeutung der Bibliothek in der heutigen Zeit: «In der heutigen Gesellschaft gibt es immer weniger neutrale, nicht-kommerzielle Orte, wo Menschen sich austauschen können. Für mich ist die Bibliothek wie ein dritter Ort nach dem eigenen Zuhause und der Arbeit bzw. Schule, an dem dieser Austausch möglich ist.» Die Kernaufgabe einer Bibliothek liege zwar nach wie vor in der Bereitstellung von Ressourcen für Bildung und Unterhaltung. Sie soll aber auch ein Ort der Begegnung sein. «Das gemeinsame Lesen in Vorlesungen und Lesegruppen für Kinder und Erwachsene ist aber nach wie vor zentral, da es nachweislich Stress reduziert. Wir helfen also auch beim Stressabbau», fügt Maxon hinzu.

Man spürt bei Maxon den grossen Tatendrang, mit dem es ihr immer wieder gelingt, neue Ideen für ihre Bibliothek zu finden. Diese dürften der Bibliothekarin nicht so schnell ausgehen und die Bücherei attraktiv für Besucher machen, gerade jetzt, wo die finanziellen Probleme der Bibliothek vorerst gelöst sind.

Öffentliche Bibliothek der Lesegesellschaft Wollishofen, Kilchbergstrasse 21. Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag jeweils von 15 bis 18.30 Uhr, letzter Samstag des Monats von 10 bis 13 Uhr.

ANZEIGEN

Solidarität der Quartiere

Die riesigen Türme des **Hardturmprojekts** bedrohen die umliegenden Quartiere. Höngg verliert im Winter zwei Stunden Sonne. Achtung: Ein Gestaltungsplan macht **überall in der Stadt** solche Wolkenkratzer möglich – das nächste Mal vielleicht in deiner Nachbarschaft.

Deshalb: Solidarität der Quartiere – Nein zum Hardturm-Projekt!

Komitee gegen den Höhenwahn, www.sonicht.org

AUF EIN WORT

Christina Brändli

Mein erster Gang, nachdem wir auf dem Flughafen in New York unser Gepäck geschnappt haben, geht zur Toilette. Ein Kulturschock. Ich mit meinen 180 Zentimetern kann beinahe über die Trennwände der Kabinen schauen. Ich bin froh, als ich die Toilette verlassen kann, und rede mir ein, dass ich meine künftigen Toilettenbesuche wieder ungestörter erledigen kann. Was sich leider als Wunschdenken herausstellen wird.

Unser Hotel liegt direkt am Times Square und damit an einem Touristenmagnet. Für eine Woche in New York gibt es meiner Meinung nach keinen besseren Ort. Sogar wenn man ohne einen Plan ankommen würde, ist es unmöglich, nichts zu unternehmen. Dafür sorgen die unzähligen Verkäufer, die hinter jeder einzelnen Strassenbiegung lauern. Angefangen mit den Ticketverkäufern für die Hop-on-, Hop-off-Busse. Die wittern einen Touristen schon von Weitem, und ehe man sich versieht, hat man einen Plan mit der Busroute in der Hand. Da eine Tour mit den Doppeldeckerbussen auf unserer To-do-Liste steht, hat schon der erste Verkäufer leichtes Spiel bei uns. Im Netz stand, dass alle Touren in etwa das Gleiche bieten, somit können wir ja nicht viel falsch machen. Dass das nicht ganz stimmt, stellen wir fest, als wir an einer Haltestelle den Bus verlassen, um zu frühstücken. Als wir wieder einsteigen wollen, hat sich schon eine lange Schlange gebildet. Dort warten wir und schauen zu, wie ein Bus nach dem anderen anhält und Passagiere aus- und einlädt. Nur unsere Schlange wird nicht kürzer, sondern länger. Keiner der haltenden Busse gehört zu unserem Anbieter.

Nach knapp sieben Tagen in einer der vollsten, lautesten Städte der Welt ziehe ich Bilanz. Es vergeht keine halbe Stunde, ohne das Gejaule einer Sirene. Dabei kann man den schrillen Ton nicht mit unseren Schweizer Sirenen vergleichen. Der Times Square ist ein etwas unwirklicher Ort. Umgeben von überdimensionalen Werbeanzeigen und Musical-Plakaten begegnet man Cowboys in Unterhosen, Figuren aus der Sesamstrasse und nackten Tatsachen genauso wie Polizisten auf Pferden. Hungern ist ein Fremdwort. An jeder Ecke findet man Hotdog-Verkäufer und viele andere Fast-Food-Stände. Nur Pommes kennen die New Yorker nicht. Dafür bin ich jetzt süchtig nach einem ganz speziellen Donut.

Was bestimmt niemand vermisst, ist das New Yorker «Hahneburger». Der Chlorgeschmack in Nase und Mund macht einem klar, dass wir unser Trinkwasser hier viel mehr schätzen sollten. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel in der Schweiz haben klar ihre Vorzüge. Sie verkehren oberirdisch. Neben der Tatsache, dass in den U-Bahnen in New York eine drückende Hitze herrscht, zermürben die langen Fahrten unter der Erde das Gemüt.

«Hahneburger» mit Chlorgeschmack

RANGE ROVER VELAR

DER STIL DER AVANTGARDE.

ABOVE & BEYOND

WINNER
WORLD CAR AWARDS
2018 WORLD CAR DESIGN OF THE YEAR

Das stylischste Auto der Schweiz 2018

Land Rover fährt seiner Zeit immer voraus. Schon 1948 mit dem ersten Land Rover überhaupt und auch mit dem Debüt des Range Rover, der 1970 als erster SUV eine völlig neue Kategorie definierte. Der Range Rover Velar führt diese Tradition auf ausgezeichnete Art und Weise weiter. Innovativ. Intelligent. Inspirierend.

Land Rover geht von jeher neue Wege und ist damit der Massstab für alle SUV.

landrover.ch

Wolliboule wählt Vorstand

Die Mitglieder des Vereins Club de Pétanque Wolliboule trafen sich kürzlich zur Generalversammlung. 2019 soll das 25-Jahr-Jubiläum gefeiert werden.

Bruno Lendenmann

Vor 24 Jahren gegründet: Die Mitglieder des Vereins Club de Pétanque Wolliboule trafen sich vor Kurzem zur jährlichen Generalversammlung in Wollishofen. Der seinerzeitig erste Präsident, Fredi Huggenberger, führte kurz und prägnant durch die Traktanden. Er amtet jetzt als Vize-Präsident und bekleidete seither jede erdenkliche Position, offizielle oder inoffizielle, einfach überall da, wo Unterstützung gefragt war.

Das wird so bleiben, ist er doch immer sehr bemüht, neue Mitglieder ins Boot zu holen. So landete auch ich vor mehr als zwei Dekaden bei Wolliboule, als ich am Rand des Hans-Asper-Schulhauses als Zuschauer die Technik der Spieler, definiert als Leger und Schützen, bestaunte.

Nicht neu ist die Tatsache, dass der Club permanent versucht, Mitglieder anzuwerben. Es gibt keine wirkliche Hürden, dazuzugehören. Dennoch hält der Club an Tradition und Statuten fest, wonach die Aufnahme eines neuen Mitglieds jeweils an der Generalversammlung zu bestätigen ist. Diesmal wurde Lisa Büchi in die Gemeinschaft aufgenommen. Auch alle übrigen traktandierten Geschäfte wurden speditiv behandelt und mit eindeutigem Ja und Applaus angenommen.

Diskussionen ums Jubiläum

Nur als man befragt wurde, «wie gedenken wir unser 25-Jahre-Jubiläum (Oktober 2019) gebührend zu feiern?», kam das Gefühl auf, dass die Versammlung kaum vor dem Morgengrauen aufgelöst würde. Zu stark wollten mehrere Votanten vom Credo «wir feiern uns selbst» abweichen und sich auf Werbeaktionen konzentrieren. Ein Zuruf aus den Reihen, genauer von Doro Fürer, mit Doppelmitgliedschaft bei Wolliboule und PC Adliswil, zu dem die Wollishofer enge freundschaftliche Beziehung pflegen: «Leute interessieren sich für unser Pétanque weil wir so ‹huere guet› spielen.»

Damit war einerseits das Ersticken von unnötigen und zum falschen Zeitpunkt angeheizten Diskussionen perfekt und der rein sportliche Teil des familientauglichen Spiels angesprochen. Pétanque ist Sport und Spiel, anziehend für sie und ihn, die ein soziales Netz pflegen oder noch suchen.

Ruedi Rechsteiner ist Präsident

Zum Schluss doch noch in Kürze das Wichtigste von der Generalversammlung: Den Vorstand bilden neu Ruedi Rechsteiner als Präsident und Aktuar, Fredi Huggenberger als Vize und Max Neidhardt als Finanzchef.

Vor Ende der Veranstaltung wurde noch ein Dankeschön an alle ausgesprochen, die zum Wohlfühlen im Club beitragen, sei es durch finanzielle Spenden, wie etwa durch Willy Reinhardt, Terry Poole für Apéro-Catering, Marianne Meiler für Buffetdienste und alle, die für Ordnung auf und neben dem Platz besorgt sind.

Mehr Informationen zum Verein sowie zur Mitgliedschaft auf www.wolliboule.ch. Weiteres zum Pétanque-Sport beim Verband unter www.petanque-fsp.ch.

Die Leimbacherin Martina Traber (links) spielt Handball beim LK Zug in der obersten Schweizer Liga. *Foto: Markus Fleischli*

«Meine Familie ist meistens in der Halle»

Auf Rückschläge reagiert sie mit Frustessen: Die 24-jährige Leimbacherin Martina Traber spielt Handball in der höchsten Liga der Schweiz. Seit diesem Jahr ist die Tochter von alt Gemeinderat Christian Traber zudem im Kader der Nationalmannschaft.

Stefanie Käser

Martina Traber, Handball ist ja bekanntlich ein grober Sport. Sind Sie grundsätzlich eine Kampfsau?
Nein, im Gegenteil (lacht). Handball ist eben nicht einfach rohe Gewalt, es geht um viel Taktik und Schnelligkeit. Aber klar, mal ein wenig «ellbögle» mache ich schon gerne, man muss ja schliesslich auch mal das Teufelchen raushängen lassen (grinst).

Wie sind Sie zum Handball gekommen?
Eigentlich schon ganz früh durch meine Eltern. Sie beide haben Handball gespielt, meine jüngere Schwester später auch. Ich war von klein auf oft an den Matches dabei und habe mit den anderen Kindern zugeschaut. Es hat mich bald gereizt, den Sport selber auch mal auszuprobieren. Wirklich gefallen hat es mir damals aber noch nicht.

Dann hat es Ihnen erst später den Ärmel reingezogen?
Ja. Mit elf habe ich es noch einmal versucht und da hat es mich plötzlich gepackt. Mit zwölf stieg ich dann bereits in den Leistungssport ein. Da bin ich irgendwie einfach reingerutscht. Ich habe mich nie aktiv für den Leistungssport entschieden.

Wie muss man das verstehen?
Man hat mich damals angefragt, ob ich nicht die Sport-Sekundarschule machen wolle. Und ich habe gefunden: Ja, wieso nicht?

Hatten Sie je das Gefühl, eine spezielle Kindheit verbracht zu haben?
Klar, man wird im Leistungssport mehr gefördert. Als 12-Jährige hatte ich zwei- bis dreimal pro Woche Training. Verglichen mit zum Beispiel Kunstturnen ist das Nichts. Aber ich hatte immer schon einen anderen Bezug zum Wettbewerb. Auch habe ich schon als Kind immer viel mit älteren Leuten zu tun gehabt, weshalb ich sehr früh ein erwachsenes Mädchen war.

> «Ich habe mich also einen Tag mit Rimuss und Chips vor den Fernseher gesetzt.»
>
> Martina Traber

Seit diesem Jahr sind Sie in der A-Nationalmannschaft der Frauen im Handball. Ihre ersten Länderspiele waren Qualifikationsspiele für die EM …
Am Einzug sind wir ja leider knapp vorbeigeschrammt, nach einem erfolgreichen Start mit einem Doppelsieg gegen die Ukraine. Die EM wäre schon cool gewesen. Im Handball ist die Europameisterschaft stärker als die WM, da sich die guten Teams eigentlich fast alle in Europa befinden.

Neben dem Training und der Arbeit, bleibt da überhaupt noch Zeit für anderes – worauf müssen Sie verzichten?
Ich habe gelernt, in meiner wenigen Freizeit nicht viel zu planen. So kann ich spontan auch mal einen Abend für mich verbringen. Ansonsten verbringe ich gerne Zeit mit Kolleginnen, gehe mit ihnen «lädelen» oder essen. Das Reisen kommt aber sicher zu kurz. Und wenn ich dann mal weg bin, kann es halt auch sein, dass ich spontan zurück oder, wie diesen Sommer, die bereits gebuchte Reise absagen muss. Ich werde auch immer wieder geneckt, dass man mich nie im Ausgang sehen würde. Aber wenn ich mal frei habe, hat das für mich einfach keine Priorität.

Und Ihre Familie, kommt die nicht zu kurz?
Da ich durch sie in den Sport Handball gekommen bin, habe ich hier die volle Unterstützung von zu Hause, was mir sehr viel bedeutet. Meine Familie war und ist meistens in der Halle. Diesen Rückhalt und die finanzielle Hilfe brauche ich; ich wohne noch zu Hause. Nach einem langen, anstrengenden Tag inklusive Training ist es auch sehr schön, wenn das Essen schon parat steht. Meine Nummer-1-Fans sind aber immer noch meine Grosseltern. Die kommen praktisch an jedes Spiel. Meine Mutter spielt manchmal die Eingeschnappte und meint, sie seien bei ihr damals bei weitem nicht so oft im Zuschauerpublikum gewesen (schmunzelt).

Was war der bisherige Höhepunkt Ihrer Handball-Karriere?
Da gibt es mehrere. Ganz speziell ist sicher immer der Schlusspfiff, wenn man weiss, damit hat man den Meistertitel gewonnen. Das hat sich auch nach acht Titeln nicht geändert. Oder mein allererstes Goal in der obersten Liga. Gegen den Goalie zu jener Zeit: Manuela Brütsch. Da ist mir die Brust schon angeschwollen.

Welche Rückschläge haben Sie erlebt?
Wenn etwas nicht läuft, bin ich die Pragmatische und suche einfach nach Lösungen. Bei mir hilft oft Mentaltraining. Aber viel deprimierter, als wenn ich einfach schlecht spiele, bin ich, wenn wir miteinander als Mannschaft nicht gut gespielt und deshalb verloren haben.

Wie reagieren Sie in solchen Situationen?
Ich reagiere mit Frustessen. Wir haben vorletzte Saison im Halbfinal des Schweizer Cups verloren. Zu Hause habe ich den ganzen Match nochmals angeschaut – keine gute Idee. Ich bin dann schnurstracks in den Weinkeller, habe mich aber dort entschieden, dass das nicht die Lösung sein kann (lacht). Ich habe mich also einen Tag mit Rimuss und Chips vor den Fernseher gesetzt.

Sind Sie noch nervös vor Matches nach so vielen Jahren im Handball-Business?
Klar, das bin ich auch mit 24 Jahren noch. Aber ich gehöre mittlerweile schon zu den Älteren im Team, das heisst, ich kann schon besser mit meiner Nervosität umgehen. Ich kümmere mich mehr um die Jüngeren, die in der Vor-Spiel-Phase Unterstützung brauchen.

> «Ganz speziell ist sicher immer der Schlusspfiff.»
>
> Martina Traber

Wenn Sie noch eine ruhige Minute für sich haben vor einem wichtigen Spiel, wie bereiten Sie sich vor?
Neben gewissen Routineübungen und einer kollektiven Videoanalyse vom Gegnerteam vor dem Match arbeite ich vor allem mit Mentaltraining. Ich halte mir jeweils den linken Unterarm und konzentriere mich darauf. Ich versuche, meine Gedanken positiv zu bündeln, und im Kopf alle guten Würfe und Aktionen wieder abzurufen und nochmals durchzugehen. Auch spezifische Wurfbilder präge ich mir so nochmals ein.

Abschliessend: Haben Sie eine Vorstellung von Ihrer Zukunft?
Nein, ich habe grundsätzlich nie einen Plan. Ich spiele einfach so lange Handball, wie es mir Freude macht. Ich kann es auch nicht ausschliessen, bei einem Angebot ins Ausland zu gehen oder später einmal Trainerin zu werden.

Zur Person

Martina Traber ist 24 Jahre alt. Sie ist die Tochter von Christian Traber, alt CVP-Gemeinderat in den Wahlkreisen 1 und 2 sowie Leimbacher Quartiervereinspräsident. Martina Traber ist praktisch in der Handball-Halle aufgewachsen.

Heute spielt sie in der Spar Premium League, der höchsten Liga der Schweiz, beim LK Zug. Seit diesem Jahr ist sie im Kader der Schweizer Nationalmannschaft im Handball. Traber arbeitet 70 Prozent für die Allianz Suisse. Nebenbei hat sie soeben eine Versicherungs-Weiterbildung an einer höheren Fachschule begonnen. Martina Traber lebt in Leimbach. (sk.)

Seite des Gewerbevereins Zürich 2

GEWERBE VEREIN ZÜRICH 2

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT
Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch
seit über 100 Jahren
DE CAPITANI BAUGESCHÄFT

Der Übergang zwischen zwei Bildungsstufen wird oft als Zäsur wahrgenommen: Altes muss zurückgelassen werden, und in der neuen Bildungsumgebung muss man sich schnellstmöglich zurechtfinden. *Foto: ajm.*

Übergang zwischen Berufsmaturität und Fachhochschule verbessern

Vor Kurzem ist die die kantonale Plattform «BMFH» gestartet. Ihr Ziel ist es laut der Bildungsdirektion, den Übergang zwischen Berufsmaturität (BM) und Fachhochschulstudium (FH) für Lernende und Studierende zu verbessern. Sie will den Dialog zwischen den Anbietenden von Bildungsgängen der Berufsmaturität und den Hochschulen in Gang bringen und gemeinsam die Verantwortung für einen erfolgreichen Übergang ins Studium übernehmen. Teilnehmende Institutionen sind unter anderem der KV Zürich, die Berufsmaturitätsschule Zürich, die Kantonsschule Enge, die Pädagogische Hochschule sowie die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. (pd.)

www.bmfh.ch

SCHERRER
DACHGENERALIST
Lose Dachziegel, undichtes Flachdach, verstopfte Regenrinne, rostige Bleche?
Bleiben Sie auf dem Boden!
Wir sind blitzschnell zur Stelle.
044 208 90 60
Scherrer Metec AG
8027 Zürich www.scherrer.biz
DACH METALL FASSADE HOLZ

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil
Ihr Partner für gelungene Lokal-Werbung!
Simona Demartis
Tel. 079 306 44 41

OBERLE AG
seit 1961
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-/OELFEUERUNG
Beratung • Planung • Installation und Service
Alte Landstrasse 174, Postfach, 8700 Küsnacht ZH, Tel. 044 910 02 26, Fax 044 910 39 75, www.oberle.ch
Bodmerstrasse 5, Postfach, 8002 Zürich-Enge, Tel. 044 201 68 10, Fax 044 202 94 39, info@oberle.ch
WASSER EAU ACQUA AUA
24 STUNDEN NOTFALLDIENST

Günstige Dächer erkennt man nach Ablauf der Garantiefrist
WEBER
Ihr Dachdecker in Quartier und Stadt seit über 100 Jahren
Steil- und Flachdächer, Reparaturen und Unterhalt
WEBER DACH AG
Zürich – 044 482 98 66 – weber@weberdach.ch
www.weberdach.ch

Ch. Posch & Partner AG
CHP
Elektroinstallationen
• Telekommunikation • EDV-Vernetzung • Service • Umbauten
Ihr Quartierelektriker in Zürich-Wollishofen
Rumpumpsteig 5, 8038 Zürich
Tel. 044 772 25 75 • www.chp-elektro.com

Wir sind die nahe Bank für KMU, von der Gründung bis zur Nachfolge.
Besuchen Sie uns auf zkb.ch
Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

BÜHLMANN HEIZUNGEN
Projektierungen
Ausführungen
24-Stunden-Service
Bühlmann Heizungen AG
Seestr. 354 / Postfach
8038 Zürich-Wollishofen
Tel. 044 485 44 55
Fax 044 485 44 56
info@buehlmann-heizungen.ch
www.buehlmann-heizungen.ch

P. + B. Schmid
Baugeschäft AG
Baumeisterarbeiten · Umbauten · Renovationen
Kundenarbeiten · Platten- und Gipserarbeiten
Lettenholzstrasse 38, 8038 Zürich
Telefon 044 481 95 59, Fax 044 481 95 60
info@schmid-bau.ch, www.schmid-bau.ch

GARAGE OFNER AG
Zürich-Wollishofen ofnerag.ch
RENAULT
Mein Auto in guten Händen
Garage plus
Für alle Automarken

ORIENTTEPPICH-WERKSTATT ADLISWIL
Neu-eröffnung
20% auf Waschen + Restaurieren (14 Tage gültig)
* Echte handgeknüpfte Orientteppiche
* Teppichwäsche (Milben- und Mottenschutz)
* Wir erwecken Ihren alten Teppich zum Leben mit unserer Edelwäsche auf altpersische Art ab Fr. 19.90/m²
* Teppichreparaturen
* Kostenlose Beratung sowie Abhol- und Bringservice im Umkreis von 100 km
Grosse Auswahl + Aktionen von Verkauf von Teppichen
TEPPICHREPARATUR
Orientteppich-Werkstatt Adliswil
Albisstrasse 14
8134 Adliswil
T 043 545 19 69
M 076 430 27 29
Öffnungszeiten
Mo geschlossen
Di – Fr 10–17.30 Uhr
Sa 10–15 Uhr

«Zürich 2». Ihre Lokalzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.
Neue App testen!
lokalinfo.ch/app

Kunstvoller November

Nächste Woche öffnet das Haus zum Ehrenberg seine Tore. Das Künstler-Team des Lyceum Clubs Zürich zeigt Interessierten sein kollektives Werk.

Tobias Stepinski

Es ist wieder so weit. Der Lyceum Club Zürich lädt zu den alljährlichen November-Kunsttagen ein und zeigt sein künstlerisches Schaffen. Über Monate hinweg haben Zürcher Künstlerinnen gleichzeitig individuell und unabhängig voneinander künstlerisch gearbeitet.

Ergebnis ist ein kollektives Werk, dass sich durch eine grosse und ideenreiche Vielfalt auszeichnet. Bei der Vernissage wird die Kunstvermittlerin Christina Enderli-Fässler Kunstinteressierte durch den Abend führen.

Junge Talente fördern

Der Lyceum Club ist ein Zusammenschluss von Frauen, die sich für literarische, musische, künstlerische und soziale Fragen engagieren. Sein Zweck ist, auf anspruchsvollem Niveau kulturelle Veranstaltungen zu organisieren und junge Talente zu fördern. Der Pflege von Verständnis und Freundschaft wird grosses Gewicht beigemessen.

Vernissage: 12. Nov., 16.30–20.00 Uhr
13.–16. Nov., 16.00–19.00 Uhr
17.–18. Nov., 11.00–15.00 Uhr
Lyceum Club Zürich, Kunstraum zum Ehrenberg, Rämistrasse 26, 8001 Zürich. Ein Besuch der Ausstellung ist gratis.

Der Kirchenchor Dreikönigen unter der Leitung von Jürg Hämmerli tritt am 11. November in der Enge auf. *Foto: zvg.*

Zwei Chöre spannen zusammen

Der Kirchenchor Dreikönigen aus hat drei Gründe um zu Feiern. Am Sonntag lädt er in der Enge zum Konzert – gemeinsam mit dem Chor Sopralti der Oper Zürich.

Gleich drei Gründe zum Feiern hat der Kirchenchor Dreikönigen am 11. November. Das – verspätete – 65-jährige Bestehen und dass der Chorleiter Jürg Hämmerli sowie die Organistin Roswitha Hächler schon 30 Jahre im Dienste des Kirchenchors stehen. Gründe genug für ein ausserordentliches Chor- und Orgelkonzert in der Kirche Dreikönigen. Es kommen Werke von Vivaldi, Poulenc und Rejcha zur Aufführung.

Seit 1952 ist der Kirchenchor Dreikönigen ein wichtiger Bestandteil des Quartier-, Kirchen- und Musiklebens in der Enge. Im Laufe der Jahrzehnte wandelte er sich vom ursprünglichen Kirchenchor zu einem Chor, in welchem Menschen aus dem Kanton und der Stadt Zürich singen, um aussergewöhnliche Kirchenmusik zur Aufführung zu bringen. Geblieben ist für den Chor die Verbundenheit mit der katholischen Kirche Dreikönigen und mit dem Quartier Enge. Neben der Gestaltung von Festgottesdiensten lässt sich der Chor für Projekte im Quartier und für die Teilnahme am traditionellen Weihnachtsmarkt begeistern.

30 Jahre als Dirigent aktiv

Gleichzeitig zur Anstellung als Chordirigent am Opernhaus Zürich übernahm Jürg Hämmerli 1987 die Leitung des Kirchenchors Dreikönigen. Mit dessen engagierten Sängerinnen und Sängern werden jedes Jahr mindestens zwei Orchestermessen, verschiedene Konzerte sowie Chormusik mit Orgelbegleitung aufgeführt.

Zusammen mit Jürg Hämmerli erfolgte die Anstellung von Roswitha Hächler als Hauptorganistin in der Kirche Dreikönigen. Daneben ist sie freischaffende Organistin und übt eine vielseitige internationale Konzerttätigkeit aus. Sie spielt regelmässig mit bekannten Solisten zusammen. Am Konzert wird sie das Orgelkonzert in g-Moll von Francis Poulenc aufführen. Unterstützt wird sie dabei von Musikern eines Orchesters.

Die Sopralti der Oper Zürich, ein Chor von jungen Sängerinnen der Zürcher Oper, tragen das Gloria in D von Antonio Vivaldi vor und setzen damit einen weiteren Glanzpunkt in diesem Konzert. (e.)

Sonntag, 11. November, 17 Uhr: Katholische Kirche Dreikönigen, Schulhausstrasse 22. Eintritt frei, Kollekte.

Konzert zugunsten von Kriegsopfern

Am 12. November stehen die Opfer des Syrienkriegs im Mittelpunkt. Die Menschen in der Schweiz sind nicht einfach ohnmächtig, sie können etwas tun, um das Leid der syrischen Bevölkerung zu mildern. Aus diesem Grund veranstaltet die Paulus-Akademie zusammen mit der Kirchgemeinde Enge ein Benefizkonzert zugunsten der Kriegsopfer von Syrien. Der Erlös dieses Anlasses fliesst an die UOSSM (Union des Organisations de Secours et Soins Médicaux Suisse). (e.)

«Über die Grenzen». Benefizkonzert zugunsten der Opfer des Syrienkrieges: Mit Malin Hartelius, Sopran; Eduard Kutrowatz, Piano; Edgar Unterkirchner, Saxofon. Montag, 12. November, 19 Uhr. Reformierte Kirche Enge, Bluntschlisteig.

Festival lädt zur musikalischen Zeitreise

Das 6. Zürcher Fortepiano Festival «Flügelschläge» findet in der Zürcher Bühlkirche, im Zunfthaus zur Waag und in der Predigerkirche in einer einzigartigen Atmosphäre statt.

Das von der Wahlzürcherin Els Biesemans gegründete Festival führt das Publikum auf eine musikalische Zeitreise in die Welt des Klaviers und in seine Geschichte um 1800. Das Programm beinhaltet fünf Konzerte auf exklusiven Instrumenten mit renommierten Interpretinnen und Interpreten sowie Referate, Instrumentenvorführungen und eine kleine Ausstellung von über 200-jährigen Hammerflügeln.

2013 ins Leben gerufen

Das Hammerklavierfestival wurde 2013 von Els Biesemans ins Leben gerufen und wird seither von ihr mit Hingabe geleitet. Die 1978 in Antwerpen geborene Künstlerin studierte Klavier, Orgel und Kammermusik. Als Solistin tritt sie im In- und Ausland sowohl auf der Orgel wie auch am Hammerflügel auf. Aktuell wirkt Els Biesemans als Musikerin und künstlerische Leiterin in der Bühlkirche und in der Predigerkirche.

Das Programm: Freitag, 9. Nov., 19 Uhr, Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54. Soirée Franz Schubert - eine Zeitreise nach Wien 1825. Martin Zeller, Arpeggione und Cello. Els Biesemans, Fortepiano Brodmann 1825. Werke von F. Schubert, J.N. Hummel. Dieses Konzert wird aufgezeichnet von Radio SRF 2 Kultur.

Samstag, 10. Nov., 15 Uhr, Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54. Die Erfindung des Klaviers. Vortrag mit Kerstin Schwartz, Klavierbauerin.

Samstag, 10. Nov., 17 Uhr. Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54. Harfen-, Tafel- und andere Klaviere. Michael Günther und Els Biesemans. Werke von W.A. Mozart, Fr. von Dalberg.

Sonntag, 11. Nov., 11 Uhr, Zunfthaus zur Waag, Münsterhof 8. Die Entdeckung der historischen Klavierwelt. Michael Günther und Els Biesemans.

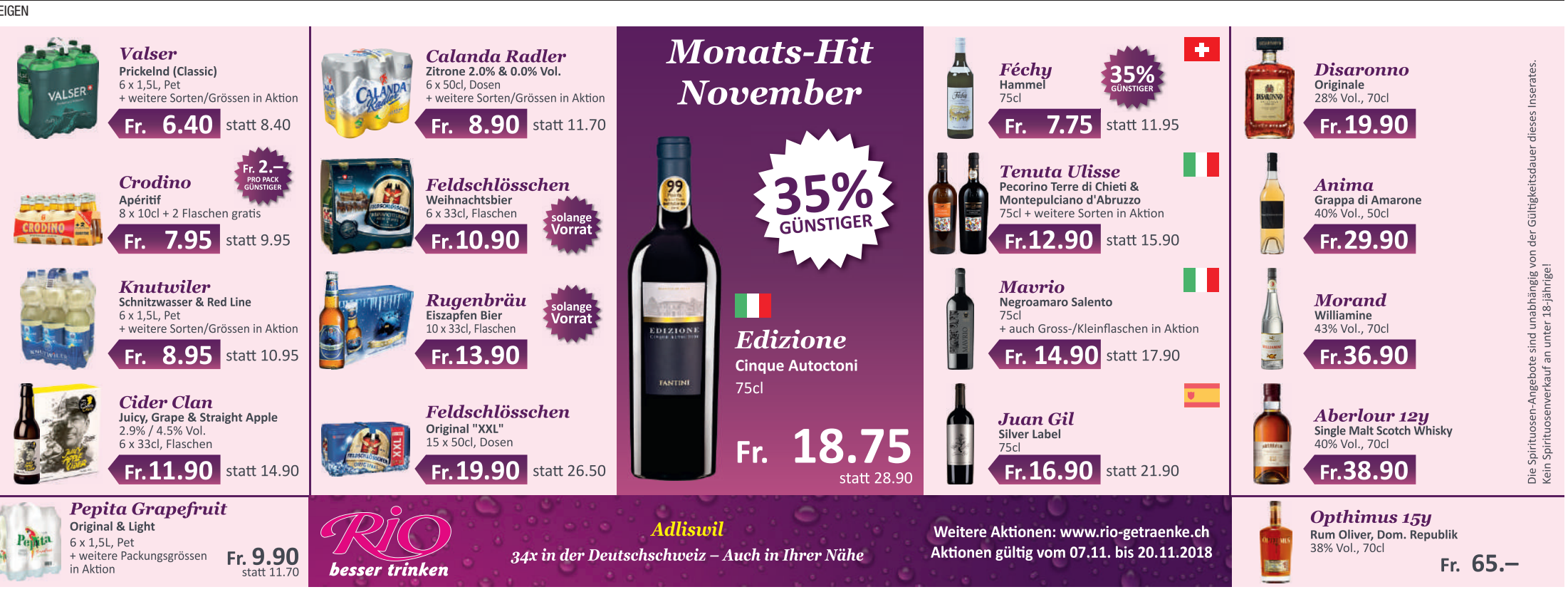
Donnerstag. 15. Nov., 20 Uhr, Predigerkirche, Zähringerplatz 6. Das Kaiserkonzert. Ensemble Elsewhere, Els Biesemans, Fortepiano Brodmann 1825. Werke von L. van Beethoven und W.A. Mozart.

Samstag, 17. Nov., 17 Uhr, Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54. Das Kaiserkonzert. Ensemble Elsewhere, Els Biesemans, Fortepiano Brodmann 1825. Werke von L. van Beethoven und W.A. Mozart.

Der Eintritt zu allen Anlässen ist gratis, eine Kollekte erwünscht. (e.)

www.elsbiesemans.be

ANZEIGEN



Illuminarium im Innenhof des Landesmuseums

Weihnachten wird dieses Jahr magisch

Auch dieses Jahr taucht das Landesmuseum Zürich zur Weihnachtszeit in besonderes Licht. Das 3D-Spektakel Illuminarium entführt die Besucherinnen und Besucher vom 15. November bis 30. Dezember in einen Lichterzirkus für alle Sinne.

Das Fabelwesen Yuki ist auch dieses Jahr im Innenhof des Landesmuseums zu sehen.

Intergalaktische Reise. *Fotos: zvg.*

Pia Meier

Nach dem gelungenen Premierenjahr 2017 kehren Yuki und ihre schrecklich-spektakulären Freunde am 15. November zurück in die Schweiz. Mit im Gepäck: eine neue Show, eine neue Spielstätte und jede Menge neue, wahnwitziger Lichter. Die Besucherinnen und Besucher erwartet wiederum eine bezaubernde Winterwunderwelt aus Licht, Illumination, Illusion, Musik und Kulinarik. Eine fantastische Welt, die alle Sinne anspricht: Ein einzigartiges Lichtermeer im Innenhof des Landesmuseums Zürich, magisches Geschichtenerzählen, leuchtende Zuckerwatten, Glühwein, Konzerte von geheimnisvollen Fabelwesen und weitere verspielte Überraschungen für Gross und Klein – inszeniert durch Yuki und ihre fabelhaften Freunde.

Intergalaktische Reise

Spektakuläre Lichtinstallationen kreieren eine zauberhafte Illusion und entführen den Besucher in eine winterwunderliche 3D-Welt. Interaktive und immersive Kunstwerke, bei welchen der Gast nach eigenem Ermessen den Fassaden des Innenhofs im Landesmuseum Zürich neues Leben einhauchen kann. Animierte Fabelwesen, die aus den Fenstern des Landesmuseums steigen, um wahlweise mit Flöte, Trompete oder auch Schlagzeug den Besucher zu betören.

Dirigentin Yuki, die einäugige, behaarte Zyklopin, orchestriert in der Show mit ihren Freunden Beat, Asi, Indi, Diva, Pom Pom, Ruedi & Ueli. Dieses Jahr führt die Reise bis hin zu den Sternen und zurück: Yuki muss intergalaktische Hilfe auf weit entfernten Planeten holen, um Zürich das perfekte Weihnachtsfest zu kredenzen. Zwischen 17 und 22 Uhr findet zu jeder halben Stunde das schrecklich-spektakulärste Konzert statt, welches Zürich je gesehen hat. Das Illuminarium-Ticket gewährt Eintritt in die Fabelwelt im neuen Innenhof des Landesmuseums Zürich: ein Ort zum Staunen, Verweilen und die Kraft und Magie des Lichts selber zu entdecken. Die von Grund auf neu konzipierte 25-minütige 360°-Show des Zürcher Künstlerkollektivs Projektil entführt die Besucher in diesem Jahr auf eine intergalaktische Weihnachtsreise. Yuki muss für das kommende Weihnachtsfest die Hilfe ihrer schrecklich spektakulären Freunde aus dem ganzen Weltall und jenem dahinter in Anspruch nehmen. Die Anwesenden werden unter anderem mit Tschaikowskis «Nussknacker» oder auch Enyas «Adeste Fidelis» auf eine knapp 30-minütige Reise mitgenommen, die Jung und Alt gleichermassen begeistert. Das Illuminarium-Ticket ermöglicht den Zugang zu weiteren verspielten Installationen.

Viele kulinarische Highlights

Im vorderen und für alle Besucher jederzeit frei zugänglichen Bereich des Innenhofs des Landesmuseums Zürich kommen die Gäste auf ihre kulinarischen Kosten. Ergänzt wird das vielfältige Angebot an den zahlreichen zauberhaft dekorierten Hütten und eine illuminierte und geheizte Bar mit angesagten DJs durch ein transparentes Restaurant mit Platz für bis zu 300 Personen, ein geheiztes Fondue-Pop-up. Weihnachtsapéro, Licht-Dom mit Sofa-Lounges und Sitznischen, illuminierte Drinks und vieles mehr erwartet den Besucher bei diesem modernen Weihnachtsfestival.

Illuminarium: 15. November bis 30. Dezember, geschlossen 24. und 25.12. Show: 17 bis 22 Uhr. Showdauer 25 Minuten. Anzahl Plätze limitiert. Eintritt Lichtshow: Erwachsene 13, Jugendliche 8, Kinder 5 Franken. Gastronomie offen bis 24 Uhr. Online-Reservation. Landesmuseum Zürich.

Sprachwissenschafterin Inger Enkvist (m.) während ihres Vortrags, Übersetzerin Ursula Cross Schlinkmeier (l.), Marianne Wüthrich, Moderatorin. *Foto: zvg.*

Was man von Schwedens Schule lernen kann

Nordische Länder gelten für viele Bildungspolitiker als Vorbild. Doch was macht Schweden in seiner Volksschule anders? Die schwedische Professorin Inger Enkvist informierte Interessierte in Zürich darüber.

Rudolf Richner *

Letzten Donnerstag hielt Professorin und Sprachwissenschafterin Inger Enkvist aus Schweden im Pfarreizentrum Liebfrauen vor rund 40 Zuhörenden, darunter Lehrer, Eltern und Grosseltern, einen spannenden Vortrag über die Auswirkungen von 50 Jahren Bildungsreformen in Schweden auf Schule, Familie, Wirtschaft und Gesellschaft. Seit Jahren fordert sie in Schweden eine bessere Qualität des Schulunterrichts.

In ihrem Buch über die schwedischen Schulreformen übt sie deutliche Kritik. Inger Enkvist geht der Frage nach, wie verschiedene Länder ihr Bildungssystem gestalten und was Schweden von ihnen lernen kann. In ihrem Vortrag wies sie anhand eindrücklicher internationaler Studien auf die Bedeutung der Muttersprache als Grundlage allen Lernens und unserer kulturellen Entwicklung hin. Ebenso wichtig erwies sich die Persönlichkeit der Lehrer und wie sie mit ihren Schülern Beziehung aufnehmen. Studien zeigen auch, dass Kleinkinder, die von ihren Eltern und Beziehungspersonen sprachlich gefördert werden, indem sie viel mit ihnen sprechen und ihnen Geschichten vorlesen, im Alter von drei Jahren dreimal so viele Wörter kennen wie Kinder, mit denen man wenig spricht. Dieser Rückstand gleicht sich bis zum Alter von zehn Jahren nicht mehr aus, er vergrössert sich sogar. Das wirkt sich nach Inger Enkvists Aussage auch auf den Erwerb von Frühfremdsprachen aus: Zuerst muss das Kind die Muttersprache gründlich lernen, erst nachher kann es mit den Fremdsprachen darauf aufbauen. Besonders für die Integration von fremdsprachigen Kindern ist das eine wichtige Voraussetzung.

Ohne Folgen zu bedenken

Die Ausführungen von Enkvist zeigten deutlich, dass wir auch in der Schweiz die Studien zum Schulerfolg ernst nehmen müssen. Nur wenn die Erwachsenen, Eltern und Lehrer, die Kinder aktiv in die Welt einführen und nicht nur «begleiten», erhalten sie genug Rüstzeug für die Zukunft.

Die Politik in Schweden hatte Unsummen von Geld investiert, die aber nicht den gewünschten Effekt zur Folge hatten. Schwedens Schüler schnitten nämlich im internationalen Vergleich immer schlechter ab – und zwar auch in den eigentlichen Kernkompetenzen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften. Der Grund: Die Reformen beraubten Schulen und Lehrkräfte ihrer Freiheit und pressten sie in ein zu enges pädagogisches Korsett. Gleichzeitig schaffte Schweden Schritt für Schritt Sonderklassen ab und integrierte Schüler mit allen möglichen Problemen in Regelklassen, ohne die Folgen zu bedenken. Diese traten schliesslich in den letzten Jahren zutage. Sowohl etablierte Industrie- als auch Dienstleistungsunternehmen wanderten ins Ausland ab, weil sie keine geeigneten Arbeitnehmer mehr fanden.

Alle abholen, alle mitnehmen

Die Studien ergaben auch, dass man von einem Text über 90 Prozent der Wörter inklusive Schlüsselwörter und auch ihre Bedeutung kennen muss, um den Inhalt des Textes richtig verstehen zu können. Das erklärt, warum viele Kinder und Jugendliche nicht gerne Bücher lesen, da ihr Wortschatz zu klein ist und sie den Inhalt nicht richtig verstehen.

Weil der Stand der Kinder aus verschiedenen Familienverhältnissen und erst recht von fremdsprachigen Kindern im Zeitpunkt des Schuleintritts sehr unterschiedlich ist, hat die Volksschule die Pflicht, einen intensiven und durch die Lehrerin geführten muttersprachlichen Unterricht für alle anzubieten, sodass der einzelne Schüler bis zum Ende der Schulzeit die Unterschiede kompensieren oder zumindest verringern kann. Dazu gehören das regelmässige Schreiben von Diktaten und Aufsätzen und der stetige Versuch, den Schülern das Lesen in der Freizeit näherzubringen. Diese grundlegende Aufgabe der Volksschule wird heute grob vernachlässigt: Wer zu Hause nicht gefördert wird, lernt über die ganze Schulzeit hinweg Lesen und Schreiben der Muttersprache nur sehr mangelhaft.

*Rudolf Richner ist Mitglied im Verein «Starke Volksschule Zürich».

Verein «Starke Volksschule Zürich»

Der Verein «Starke Volksschule Zürich» ist aus dem Komitee «Lehrplan vors Volk» hervorgegangen. Er setzt sich zum Ziel, die Meinungsvielfalt im Bildungsbereich zu fördern und damit eine differenzierte öffentliche Diskussion zu ermöglichen. Zudem gibt der Verein einen Newsletter heraus und organisiert Veranstaltungen. Er beobachtet die Schulreformen und die Umsetzung des neuen Lehrplans kritisch und setzt sich für eine gute Schulbildung ein. (zb.)

ANZEIGEN

Apparatebauer Anlagenführer Arbeitsagoge Archäologischer Grabungstechniker Architekturmodellbauer Assistent Gesundheit und Soziales Audiovisions-Assistent Augenoptiker Aussenhandelsfachmann Aussenhandelsleiter Autolackierer Automatiker Automobil-Assistent Automobil-Fachmann Automobil-Mechatroniker Automobildiagnostiker Automobilkaufmann Bäcker-Konditor Bahnbetriebsdisponent Bäuerin Bauleiter Hochbau Bauleiter Tiefbau Baumaschinenmechaniker Baumpflegespezialist Bauzeichner Bekleidungsgestalter Bergführer Berufsfeuerwehrmann Berufsfischer Bestatter Betonwerker Druck- und Verpackungstechnologie Bodenleger Bootbauer Buchhändler Buchrestaurator Büroassistent EBA/ Büroassistentin EBA Cabin Crew Member Carrosseriemeister Carrosseriesattler Carrosseriespengler Chemietechnologe Chemiker Chemisch-Reiniger Coiffeur Dachdecker Damenschneider Detailhandelsassistent Diätkoch Drechsler Drogist Elektroberater Elektroinstallateur Elektronikpraktiker Fachmann Florist Formenbauer Forstwart Fotofachmann Grafiker Hauswirtschaftspraktiker Industriekeramiker Industrielackierer Informatiker Kaufmann Koch Korrektor Laborant Landwirt Lastwagenmechaniker Maler Maurer Medizinische Praxisassistentin Metallbauer Netzelektriker Oberflächenbeschichter Ofenbauer Orthopädie-Schuhmacher Papiertechnologe Patentanwalt Pensionskassenleiter Pharma-Assistent Plattenleger Podologe Polizist Polygraf Raumplanungszeichner Recyclist Reifenfachmann Reisefachmann Reitlehrer Restaurationsangestellter Säger Sanitärinstallateur Schmied Schreiner Schuhmacher Seilbahnfachmann Silberschmied Skibauer Sommelier Sozialbegleiter Spengler Steinbildhauer Steinmetz Steuerexperte Strassenbauer Stuckateurmeister Technischer Kaufmann Techno-Polygraf Telematiker Texter Textildetailhandelsspezialist Textilpfleger Theatermaler Tiefdruckgraveur Tiermedizinischer Praxisassistent Tierpfleger Tontechnikers Töpfer Tourismus-Experte Tourismusassistent Trainer Leistungssport Transportsanitäter Typografischer Gestalter

Berufswahl 2019

R+N ELEKTRO TELEMATIK ICT SICHERHEIT SOLAR
REICH+NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch
ELEKTRO TELEMATIK ICT SICHERHEIT SOLAR

Elektroinstallateur EFZ
4 Jahre
Martin Nievergelt, Telefon 044 201 09 09

TOYOTA ALWAYS A BETTER WAY
Allmend Automobile AG
www.allmendautomobile.ch
Zwirnerstrasse 320
8041 Zürich-Leimbach
T: 044 482 32 00

Automobilfachmann/-frau «Personenwagen» EFZ
3 Jahre
Herr David Lemos, Tel. 044 482 32 00

Oft sind es ganz bestimmte kleine Dinge aus dem Alltag, welche die lebendigsten Erinnerungen an verstorbene Angehörige oder Freunde wachrufen. *Fotos: Tina Ruisinger*

Was bleibt, wenn ein Mensch geht

Einen Nachmittag lang öffnete das Zürcher Lighthouse seine Türen. Hunderte Interessierte kamen, um sich durch die Ausstellung der Fotografin Tina Ruisinger führen zu lassen.

Lisa Maire

Ob es an der Ausstellung lag oder am plötzlich sehr herbstlichen Wetter, das nicht gerade zu Unternehmungen unter freiem Himmel einlud? Tatsache ist: Der Einladung zum Nachmittag der offenen Tür und zur Vernissage im Zürcher Lighthouse folgten überraschend viele Menschen – ältere und jüngere. Zeitweise gab es im Treppenhaus des charmanten alten Hauses fast kein Durchkommen mehr. Dort kreuzten sich nämlich die Besuchergruppen. Abwechselnd liessen sie sich von Lighthouse-Mitarbeitenden über das medizinische, psychologische und soziale Angebot des Kompetenzzentrums für Palliative Care aufklären. Oder folgten der Fotografin Tina Ruisinger auf dem Weg durch ihre Ausstellung «Traces – das letzte Bild».

Zehn Jahre lang Spuren gesammelt

«Traces» ist eigentlich ein Buchprojekt. Es geht darin um Spuren, die Menschen hinterlassen, wenn sie aus der Welt verschwinden. Künstlerisch eindrücklich inszeniert, hält Tina Ruisinger in dem Fotoband lauter Dinge fest, die Hinterbliebene aufbewahren, weil sie mit starken Erinnerungen an die Verstorbenen verbunden sind. Motiviert durch eigene Erfahrungen nach dem Tod des Grossvaters, hat die Zürcher Fotografin über zehn Jahre hinweg Menschen gesucht und gefunden, die bereit waren, ihr solche persönlichen Memorabilien zu zeigen und dabei auch etwas zu erzählen über die Menschen, zu denen sie gehören.

Das Buch enthält – neben längeren Texten der Journalistin und Autorin Nadine Olonetzky und der Kulturwissenschaftlerin Petra Zudrell – viele Zitate aus solchen Gesprächen mit Hinterbliebenen. Manchmal lassen sie sich den fotografierten Erinnerungsstücken zuordnen, vielfach aber auch nicht. Es sind Stimmen, die – rührend und berührend – von Liebe, Verzweiflung, Ratlosigkeit, Wut und Versöhnung erzählen, aber auch vom Trost und der Kraft zum Weiterleben, die sich in hinterlassenen Dingen finden lassen. «Die Sachen, die ich von ihm habe, bringen mir Glück, geben mir Kraft, sind jetzt Teil von mir», heisst es da. Jemand anderer gibt preis, jeden Morgen über die Urne des Verstorbenen zu streicheln wie früher über seinen Schädel. Und noch jemand anders stellt eher lakonisch fest, dass die gesammelten Hinterlassenschaften heute so rumstehen, «wie sie früher auch rumgestanden sind».

«Kostbarkeit im Kleinen»: Die Hochzeitsschuhe einer jung verstorbenen Frau. *Foto: Tina Ruisinger*

«Kostbarkeit im Kleinen»

Die Ausstellung im Zürcher Lighthouse kommt ohne diese persönlichen Stimmen aus. Sie beschränkt sich auf die Fotografien der vielfältigen Hinterlassenschaften. 25 von ihnen hängen im dreistöckigen Treppenhaus und laden mit ihrer visuellen Kraft dazu ein, sich Gedanken zu machen zu der Frage: Was bleibt, wenn ein Mensch geht? Oft sind es nicht die kostbarsten, sondern ganz einfache, alltägliche Dinge, die mit dem grössten emotionalen Wert aufgeladen seien, sagte Ruisinger. Man stand vor dem Bild eines kleinen Schlüssels. «Elevator» hat jemand von Hand drauf gekritzelt: Es ist der Liftschlüssel zur Wohnung des 2005 verstorbenen New Yorker Fotografen Ted Croner, mit dem Ruisinger eine tiefe Freundschaft verbunden hatte. Er habe ihr auch wertvolle Sachen vermacht, etwa eine alte «Speed Graphic», erzählte die Fotografin. Und doch liege die stärkste Erinnerungskraft für sie in diesem kleinen Schlüssel, den sie lange mit sich herumgetragen habe. Eine «Kostbarkeit im Kleinen», nennt sie solche Erinnerungsstücke.

Von der Wolldecke zum Liebesbrief

Wie der Schlüssel sind auch die übrigen fotografierten Gegenstände mit emotionaler Bedeutung aufgeladen. Sei es ein Set von Stimmgabeln oder eine kleine Plastiktüte voller Knöpfe zu einer Seemannsuniform, eine Wolldecke oder eine Perlenkette, eine Haarlocke oder eine bunt beschriebene Agenda, ein Sessel oder eine Holzschale. Zu den Erinnerungsschätzen eines jungen Mannes gehören auch die Hochzeitsschuhe seiner jung verstorbenen Frau. Irgendwie gerührt steht die Betrachterin vor dem Bild dieser sichtlich nicht nur einmal getragenen Riemchenschuhe, in deren Leder sich noch die Zehenumrisse ihrer früheren Trägerin abzeichnen. Angesichts einer Musikkassette und eines Bündels Liebesbriefe kommt dann leise Wehmut auf über die Vergänglichkeit, die nicht nur dem Leben, sondern auf ihre Art auch den Dingen eigen ist. Und spätestens auf dem Heimweg von der Ausstellung stellt sich einem schliesslich die Frage, welche Spuren man wohl selbst einmal im Leben anderer hinterlassen wird.

Tina Ruisinger

Tina Ruisinger, 1969 in Stuttgart geboren, hat an der Hamburger Fotoschule, am International Center of Photography in New York und an der Zürcher Hochschule der Künste studiert. Seit 1992 arbeitet sie als freischaffende Fotografin in den Bereichen Reportage, Porträt und Tanz. Mit dem Zürcher Lighthouse verbindet Ruisinger, die selbst auch in Hottingen zu Hause ist, eine langjährige Zusammenarbeit als Fotografin.

Ausstellung bis 10. November, täglich frei zugänglich, Lighthouse, Carmenstrasse 42, 8032 Zürich. www.zuercher-lighthouse.ch. Tina Ruisinger, «Traces», Kehrer 2017, 144 Seiten, 77 Farbabbildungen. ISBN 978-3-86828-771-4 2017.

Links zu sehen eine Visualisierung einer Züribahn-Kabine bei der Blatterwiese im Seefeld. Rechts die Landibahn von 1939 am linken Seeufer. *Visualisierung: ZKB / Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv*

ZKB will längeren Atem als Gegner beweisen

Die Zürcher Kantonalbank hat am Hauptsitz das Design ihrer geplanten Seilbahn über den Zürichsee vorgestellt. Sie will ihr Jubiläumsprojekt auch dann bauen, wenn es Verzögerungen geben sollte.

Pascal Wiederkehr

Die geplante Station bei der Badi Mythenquai. Ab 2020 soll die Bahn über den See fahren. *Visualisierung: ZKB*

«Der Ball rollt definitiv», verkündete ZKB-CEO Martin Scholl stolz. Er hatte gerade die Medienkonferenz zur ZKB-Seilbahn eröffnet. Nun könne man auf Basis von Fakten diskutieren und nicht auf Behauptungen. Das war als Seitenhieb auf die Gegner seiner Bahn über den Zürichsee zu verstehen.

Über 2000 Unterschriften hatten die Mitglieder des Vereins Pro Badi Mythenquai sowie der Quartiervereine Enge und Riesbach gegen das Projekt zusammengetragen und der Stadt übergeben. Die Probebohrung, die kürzlich in der Nähe der Badi Mythenquai auf dem See stattfand, war ebenfalls auf Kritik gestossen. Sie bewog AL-Politiker Edi Guggenheim im Gemeinderat zu einer persönlichen Erklärung: «Unbeirrt von allen negativen Rückmeldungen und Stellungnahmen aus der Bevölkerung» und aus den direkt betroffenen Quartieren – Enge, Wollishofen sowie Seefeld –, wolle die ZKB ihr «sinnloses und in keiner Art und Weise nachhaltiges Projekt durchstieren».

Doch zurück zur Medienkonferenz: Die Kantonalbank präsentierte, wie die Züribahn, die ab 2020 über den Zürichsee fahren soll, aussehen wird. Die Masten stehen etwa 50 Meter vom Ufer entfernt und sind an ihrem höchsten Punkt 88 Meter hoch. Die Stationen müssten verschiedensten Ansprüchen gerecht werden, und der temporäre Charakter solle zum Ausdruck kommen. «Das ist uns gelungen», ist Scholl überzeugt.

Die 18 Kabinen sollen maximal 24 Personen transportieren – die ZKB rechnet allerdings mit einer Normal-Besetzung von 11 Passagieren. Die 24 Personen seien eher an einem Anlass wie dem Züri-Fäscht zu erwarten, wie es am Rand der Veranstaltung hiess. Theoretisch wären die Kabinen auf 48 Personen ausgelegt, was dann aber enge Verhältnisse wie in einem Ski-Gebiet bedeuten würde. Die fast vollständig verglasten Kabinen sind laut Scholl Unikate für die Züribahn. Die Heckscheibe wird sich über eine zentrale Steuerung öffnen lassen – nicht individuell. Dafür dass niemand herausspringen kann, soll technisch vorgesorgt werden.

Öffentliche Auflage beginnt

Ebenfalls Thema waren die voraussichtlichen Ticketpreise: Diese fallen wie erwartet verhältnismassig hoch aus – da die Investitionskosten von bis zu 60 Millionen Franken wieder eingespielt werden müssen. Zudem soll das Angebot laut Scholl nicht zu günstig sein, weil zu viele Passagiere wiederum Verkehrsprobleme mit sich bringen würden.

Ohne Rabatt zahlt ein Erwachsener 14 Franken, Kinder zwischen 6 bis 15 Jahren 7 Franken. Mit einer Zehnerkarte kostet eine Einzelfahrt für Erwachsene 9.80 Franken. Die Einbindung in den ZVV ist nicht vorgesehen. Generalabonnement oder Halbtax zählen nicht, dafür geht die Kantonalbank eine Partnerschaft mit SBB Railaway ein. Sogar SBB-CEO Andreas Meyer wurde an der Medienkonferenz über eine Videobotschaft eingespielt: «Ich freue mich sehr, auch mal über den Zürichsee zu gondeln.» Damit könnte Meyer einer von werktags 1250 Passagieren sein, die die Bahn durchschnittlich pro Richtung benutzen. Am Wochenende sollen gemäss Schätzungen pro Richtung 4300 Personen mitfahren.

Wie geht es nun weiter? Morgen Freitag beginnt die öffentliche Auflage. Die ZKB geht davon aus, bis Sommer 2019 die Verfügung durch das Bundesamt für Verkehr zu erhalten. Laut CEO Scholl rechnet seine Bank mit Einsprachen und Einwendungen. Die ZKB ist laut eigener Aussage dazu bereit, durch alle Instanzen zu gehen, also wenn nötig bis vor Bundesgericht. Wenn es dazu führe, dass die Bahn ein Jahr später komme, dann sei das nicht das Wunschszenario, «aber wir bauen die Bahn auch später», gibt sich Scholl kämpferisch. Der Verkehrs-Club der Schweiz und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz haben Widerstand angekündigt.

Ohne Rekurse wäre der Baubeginn im Herbst 2019 möglich. Geht alles nach Plan, könnte die Seilbahn im Sommer 2020 erstmals über den Zürichsee fahren.

24. November, 9 bis 12 Uhr. Öffentliche Informationsveranstaltung zum 150-Jahr-Jubiläum der ZKB. Atrium der ZKB, Bahnhofstrasse 9. www.zkb.ch/2020.

Seilbahn in Kürze

Die Züribahn ist ein Jubiläumsprojekt der Kantonalbank, die 2020 ihr 150-jähriges Bestehen feiert. Sie soll die Blatterwiese in Riesbach, im Volksmund Chinawiese genannt, mit dem Strandbad Mythenquai in Wollishofen verbinden. Während sich der Zürcher Stadtrat sowie der Kanton hinter das Projekt stellen, ist das Vorhaben bei Direktbetroffenen umstritten.

Zusätzlich wird auf der Landiwiese zum Jubiläum ein Erlebnisgarten entstehen. Schon zur Landesausstellung 1939 und zur Gartenbauausstellung 1959 verkehrten temporäre Seilbahnen über den See, deren Masten standen allerdings auf dem Land und nicht im Zürichsee. (pw.)

ANZEIGEN

Letzte Wildnis in Kanada und Alaska

Am 12. November wird im Volkshaus Zürich die Explora-Multimediareportage «Die letzte Wildnis» gezeigt.

Florian Schulz hat viele Jahre in der nordischen Wildnis verbracht. Heute ist er einer der gefragtesten Naturfotografen – und engagierter Naturschützer. Als US-Präsident Obama am Ende seiner Amtszeit den Schutz der arktischen Regionen einforderte, lieferte Schulz ihm die passenden Bilder: Bären, Wale, Karibus und unendliche Wildnis, die erhalten werden müssen. Der Vortrag im Volkshaus Zürich ist wunderbar und wichtig zugleich. Florian Schulz ist berühmt für seine Fotos von Eisbären an der Beringsee, aber angefangen hat der Deutsche mit Eisvögeln am Bodensee.

Segeln und campen

Vor über 25 Jahren kam er nach Kanada und Alaska – und infizierte sich mit dem Nordlandvirus. Inzwischen hat er dort seine zweite Heimat gefunden. Mit dem Segelboot erkundet der Naturfotograf die Westküste Kanadas, die Fjorde Alaskas und die Aleuten. Er campt unter Braunbären und Moschusochsen, beobachtet Wölfe und Wale. Wochenlang folgt er den Karibus auf ihren Wanderungen. Aber auch mit seiner Familie ist er unterwegs. Die Erhaltung der Natur betrachtet er als seine grosse Lebensaufgabe. (pd./pm.)

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 5× 2 Tickets für die Explora-Multimediareportage «Die letzte Wildnis» am 12. November im Volkshaus. Schicken Sie ein Mail an lokalinfo@lokalinfo.ch

Zürich, Mo, 12.11., Volkshaus, Theatersaal, 19.30 Uhr. Informationen und Vorverkauf: www.explora.ch.

Die Erhaltung der Natur betrachtet Florian Schulz als seine grosse Lebensaufgabe. *Foto: Florian Schulz*

Comedy Mix – der grosse Lachplausch

Am 14. November treten Kliby & Caroline, Cony Sutter, Fredy Schär und Marcel Weber in Zürich auf der Comedybühne «Weisser Wind» auf.

Der grosse Comedy-Mix-Lachplausch bietet einen bunten Querschnitt durch das heimische Humor- und Comedy-Schaffen. Folgende Lachgaranten werden dafür sorgen, dass kein Auge trocken bleibt: Kliby & Caroline, der bekannteste Bauchredner der Schweiz und einmalig in seiner Art. Überall, wo das Lachpaar auftritt, hat es die Lacher auf seiner Seite – und das seit über 40 Jahren. – Cony Sutter, wer kennt ihn nicht, den ErVolksKomiker und Prix-Walo-Gewinner vom Ex-Comedy-Duo Sutter & Pfändler. Er hat den Humor im Blut und das Lachen in

Treten am 14. November auf. *Foto: zvg.*

den Genen. Die treffsichere Komik ist seine Berufung. – Fredy Schär, bekannt vom Arosa-Humorfestival und aus der TV-Sendung «Samschtig-Jass», hat bald die Lacher auf seiner Seite. Mit eigenen Chansons, witzigen Parodien bekannter Lieder und Gags im Gepäck löst er beim Publikum wahre Begeisterungsstürme aus. – Dazu kommt der Newcomer Marcel Weber, der mit seiner schlagfertigen Stand-up-Comedy den Nerv des Publikums treffen wird. An diesem Abend kommen eine gehörige Portion Schlagfertigkeit, Imitations- und Improvisationstalent, Komik und witzige Musik zusammen. (pd./pm.)

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 3× 2 Tickets für Comedy Mix am 14. 11. im «Weissen Wind» in Zürich. Schicken Sie ein Mail bis 10. November 2018 mit Betreff «Comedy Mix» an lokalinfo@lokalinfo.ch

Comedy-Mix-Lachplausch, 20 Uhr, «Weisser Wind». Vorverkauf Tel. 056 493 32 42 (Bürozeiten), E-Mail info@artisten-musik.ch, www.lachfestival.ch.

Grossartige Songs von John, Paul, George und Ringo. *Foto: zvg.*

Erfolgsgeschichte der Fab Four

«Let it be» kommt in einer neuen, überarbeiteten Show vom 13. bis 18. November ins Theater 11 Zürich.

Die Beatles sind das wohl grösste Musikphänomen des 20. Jahrhunderts. Die neue Show von Let it be zeigt die Erfolgsgeschichte der Fab Four in einem einzigartigen Live-Erlebnis und lässt die Fans an einem Reunion-Konzert teilhaben, nach dem sie sich schon immer gesehnt haben. Im ersten Teil der Tribute-Show entführt Let it be das Publikum auf eine Reise mit der Beatles-Zeitmaschine in die wilden Sechziger. In authentischer Live-Atmosphäre werden Songs aus allen Schaffensphasen der Band wie Yesterday, Twist and Shout, She Loves You, Help, Day Tripper, Penny Lane, Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band oder Get Back absolut originalgetreu erlebbar. Auch Titel, die an Konzerten nie zu hören waren wie A Day In The Life oder Strawberry Fields Forever werden live auf der Bühne gespielt. Im zweiten Teil geht die neue Show einen Schritt weiter und bringt das Reunion-Konzert auf die Bühne, von dem alle Fans schon immer geträumt haben. Live und ohne technische Tricks bringt Let it be vierzig der grossartigsten Songs von John, Paul, George und Ringo originalgetreu auf die Bühne und bietet weit mehr als ein reines Tribute-Konzert. (pd./pm.)

Wettbewerb

Die Lokalinfo AG verlost 3×2 Tickets fürs Konzert am 13. November um 19.30 Uhr im Theater 11. Schicken Sie ein E-Mail mit Betreff «Let it be» bis 10. November an lokalinfo@lokalinfo.ch

Let it be, 13.–18. 11., Theater 11 Zürich, Mi, 18.30, Di, Do und Fr, 19.30, Sa, 14.30 und 19.30, So, 13.30 und 18.30 Uhr. www.ticketcorner.ch, Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19/Min), übliche Vorverkaufsstellen.

Publireporta

Modegeschäft Madame jetzt neu am Paradeplatz

Die neuste Herbst-/Wintermode ab Grösse 42 findet die modebewusste Frau jetzt neu beim Paradeplatz, am Bleicherweg 3 in Zürich. Die neue Inhaberin, Prisca Thüler, führt das Spezialgeschäft zusammen mit freundlichen und kompetenten Modeberaterinnen. Auf zwei Etagen wird lässige, sportliche, elegante und festliche Mode in bester Qualität präsentiert. Dabei setzt man bei Madame nur auf die stärksten Modemarken, die sich etabliert und bewährt haben. Ins Auge sticht besonders die grosse Auswahl an trendiger Kombimode, Jacken und Kurzmäntel, aber auch das grosse Hosenangebot mit Kurz- und Langgrössen kann sich sehen lassen. Viele Gründe, um jetzt das Modegeschäft Madame für grosse Grössen zu besuchen. (pd.)

Das Madame-Team (Mitte: Prisca Thüler, Inhaberin) *Foto: zvg.*

Madame grosse Grössen AG, Laden Paradeplatz/Bleicherweg 3. Öffnungszeiten: Mo bis Fr., 9.30–18.30 Uhr, Sa 09.30–17 Uhr

ANZEIGEN

Dipl.Ing. FUST
Und es funktioniert.
Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

449.– statt 899.– -50%
899.– statt 1599.– -43%
699.– statt 799.– -100.–

CANDY CST 362L-S
Etagen-Waschmaschine
• Extra-Breite Einfüllöffnung: 21.5 cm
• Edelstahltrommel
Art. Nr. 189500

Bauknecht
WAPC 86545 ZEN
Waschmaschine
• PremiumCare schützt Form, Farben und Fasern der Wäsche
Art. Nr. 126251

NOVAMATIC
TW 3017
Wäschetrockner
• Zusatzprogramme: Wolle finish, Super 40, Mix, 30 min. warm
Art. Nr. 107753

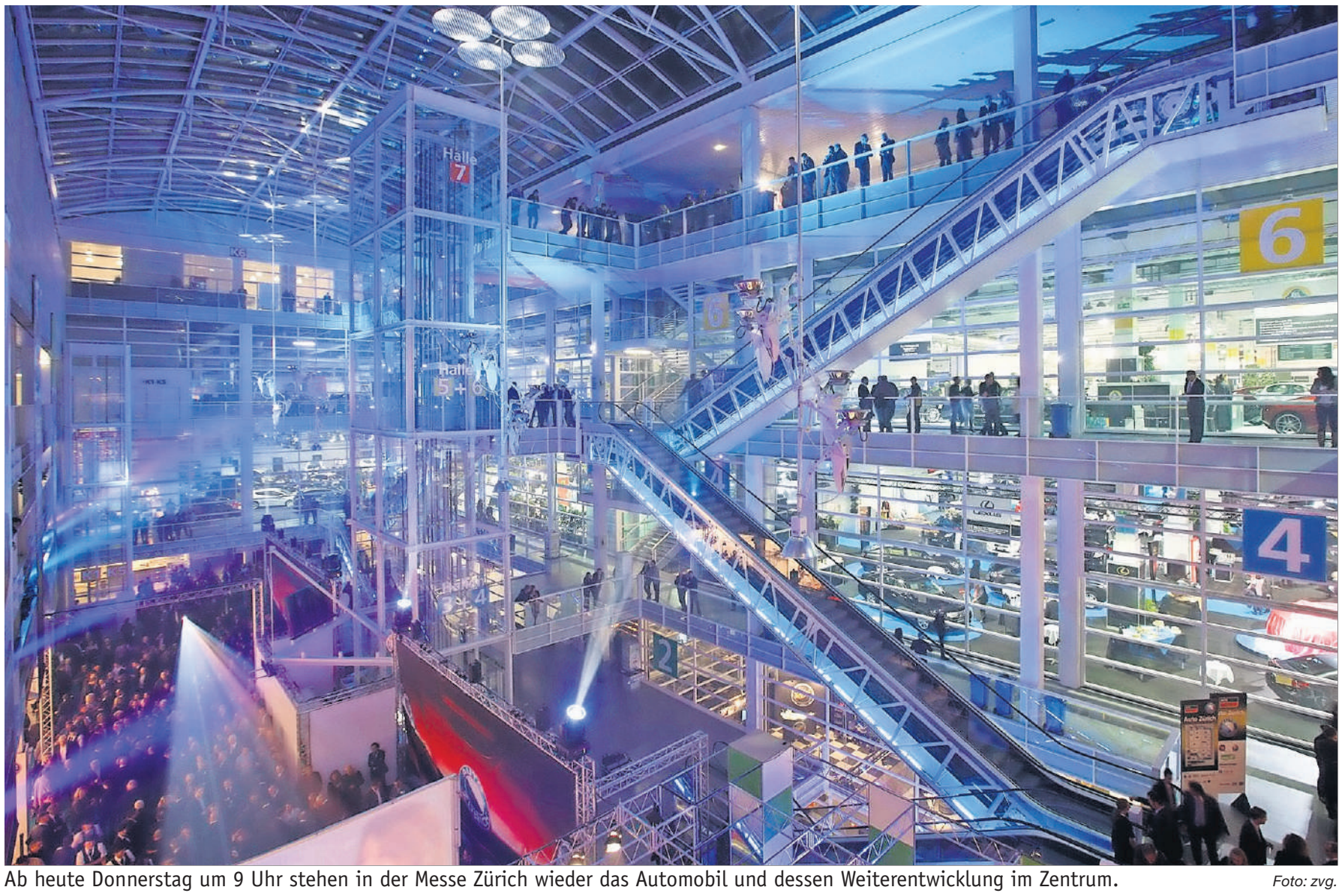
+41 (0) 79 661 81 62
www.sonjakunst.com
www.sonjamassage.com
www.sonjagartenart.com
instagram.com/sonja.massage

ACHTUNG, ACHTUNG! Kaufe:
Pelze (zahle bis 20'000 Fr.), Gobelin, Handarbeiten, Häckeldecken, Orientteppiche, hochwertige Taschen und Koffer, Abendgarderobe, Gold- und Brillantschmuck, Bruch- und Zahngold, hochwertige Armbanduhren, Münzen, Barren, Briefmarken, Modeschmuck, Bernstein, Koralle, Perlen, Taschenuhren, Tafelsilber, Zinn, Bronzefiguren, Porzellan, Kristall, Kronleuchter, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Puppen, Bücher, Schreib- und Nähmaschinen, Wand- und Standuhren, LPs, Plattenspieler, Instrumente, Grammophon und vieles mehr. Seriöse Kaufabwicklung: Herr Richter, auch sonntags erreichbar 076 214 18 95

Damit wir...
... nicht in die EU geführt werden.
... Löhne und Arbeitsplätze erhalten.
... keine höheren Gebühren, Abgaben und Steuern bezahlen.
... den Schweizer Tier- und Landschaftsschutz behalten.
... Rechtssicherheit gewährleisten.
Stimmen Sie darum am 25. November
JA
Zur direkten Demokratie.
Zur Selbstbestimmung.
www.selbstbestimmungsinitiative.ch
Komitee JA zur Selbstbestimmung, Postfach, 3001 Bern

«Auto Zürich» mausert sich zur Zukunftsmesse

Durch die Messehallen der «Auto Zürich» weht heuer ein frischer Wind. Die elektrische und digitale Zukunft der Mobilität ergänzt die Gegenwart mit den wichtigsten Autoneuheiten dieses Herbstes.



Ab heute Donnerstag um 9 Uhr stehen in der Messe Zürich wieder das Automobil und dessen Weiterentwicklung im Zentrum. *Foto: zvg.*

Mit neuen und bewährten Partnern will die «Auto Zürich Car Show» den Besuchern zukunftsweisende Neuheiten präsentieren. Damit läutet die grösste Deutschschweizer Automesse einen Wandel ein, um sich für die Zukunft zu rüsten.

Gegensätze vereint

Dieses Jahr vereint die «Auto Zürich Car Show» Gegensätze: Während das Team von Alfa Romeo Sauber F1 in der Halle 5 Motoren aus der Formel 1 aufheulen lässt, stehen an einem anderen Stand in derselben Halle die flüsterleisen Elektro-Boliden der Formel E. Das Schweizer Sauber-Team aus Hinwil ZH lässt die Besucher an einem Boxenstopp mitwirken und holt den F1-GP von Brasilien mit einem Public Viewing in die Messehallen. Dagegen lässt die Formel E die Messe-Besucher schon vom nächsten Rennen in der Schweiz träumen und verrät alle Infos zum Swiss ePrix vom 22. Juni 2019 in Bern. Zudem zeigt eine Sonderschau den Techniktransfer aus dem Motorsport in die Serienproduktion von Elektroautos auf. Die gegensätzlichen Rennserien Formel 1 und Formel E haben aber auch eine Gemeinsamkeit an der Auto Zürich: An beiden Ständen können sich die Besucher in Rennsimulatoren messen und sich an den Zeiten der Profis versuchen.

10 000 PS

Vor den Toren der Messe Zürich begrüsst die schnellste Schweizerin, Jndia Erbacher, die Besucher im Aussenbereich. Sie zündet ihren 10 000 PS starken Dragster für atemberaubende Fire-ups. Fester Bestandteil der «Auto Zürich Car Show» sind auch dieses Jahr die Tuner, die Zubehörausstellung oder die CE Trend Tour mit Unterhaltungselektronik. Kern der Auto Zürich ist und bleibt aber die Neuwagenausstellung mit 42 Marken, die ihre Neuheiten präsentieren. Dabei warten 27 Schweizer Premieren auf die Besucher. Höhepunkt ist die Europa-Premiere des VW T-Cross am Stand der AMAG in Halle 7. Für die Zukunft stellt sich die Auto Zürich breiter auf und hat mit dem neuen Verwaltungsrat Marco Parroni einen ausgewiesenen Fachmann an Bord geholt. Der Projektleiter der Formel E und Marketing-Verantwortliche der Bank Julius Bär treibt den Wandel von der klassischen Automobilmesse zu einem Event rund um digitale und elektrifizierte Mobilität voran. Die Auto Zürich ist die perfekte Plattform, um neue Visionen und Produkte rund um das Thema Mobilität, Vernetzung und Elektrifizierung einem interessierten Publikum zu präsentieren. Entsprechende neue Partner, die mit ihren meist digitalen Ideen die Mobilität von morgen mitgestalten, will Parroni für die Auto Zürich gewinnen und so ein zweites Standbein neben der klassischen Neuheiten-Ausstellung aufbauen. Um diesen Kern soll in Zukunft ein Event entstehen. Diesen Wandel repräsentiert dieses Jahr neben der Formel E auch die Formula Student. Die ETH Zürich tritt mit dem Akademischen Motorsportverein Zürich AMZ in diesem kompetitiven Wettbewerb von Hochschulen aus der ganzen Welt an und lebt dabei den Wandel der Mobilität. Vor zwölf Jahren begann der AMZ mit Verbrennungsmotoren, wechselte 2010 auf den Elektroantrieb und setzt seit 2016 auch autonome Rennwagen ein. Die ganze Entwicklung wird dieses Jahr in den Messehallen in Oerlikon zu sehen sein.

Branche setzt zu Schlussspurt an

Nach neun Monaten ist der Schweizer Neuwagenmarkt leicht im Hintertreffen. Mit 225 286 Autos wurden bisher 2,7 Prozent weniger Fahrzeuge verkauft als im letzten Jahr. Trotzdem ist die Importeursvereinigung Auto-Schweiz zuversichtlich, auch heuer über 300 000 Neuwagen zulassen zu können und damit diese Marke im achten Jahr in Folge übertreffen zu können. Besonders die Monate November und Dezember werden dafür entscheidend sein.

Strengere Abgasvorschriften

Veränderte Abgasbestimmungen haben im Schweizer Neuwagenmarkt ihre Spuren hinterlassen. Die Autoverkäufe sind im September mit 20 409 Autos um 16,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat eingebrochen. Seit Anfang September dürfen nur noch Personenwagen in die Schweiz importiert werden, die nach den Abgasnormen Euro 6c- oder 6d-Temp homologiert sind. Durch die Einführung des realitätsnäheren Prüfstandzyklus WLTP entsteht für die Hersteller mehr Aufwand als bisher, wodurch sich einige Typengenehmigungen verzögern. Doch für das Rennen im Gesamtjahr und die Prognose von Auto-Schweiz ändere sich nichts, sagt Mediensprecher Christoph Wolnik: «Wir sind absolut zuversichtlich, unsere Prognose in diesem Jahr trotz der WLTP-Umstellung erreichen zu können. Bereits in den vergangenen Jahren war das vierte Quartal dabei von grosser Wichtigkeit, insbesondere die Monate November und Dezember. In diesem Jahr sieht es ähnlich aus.»

Im September lag der Anteil alternativer Antriebe mit 9,2 Prozent so hoch wie nie zuvor – und auch deutlich höher als im Vorjahresmonat (7,4 Prozent). Allein 1330 oder 6,5 Prozent der Personenwagen und damit fast jedes fünfzehnte neue Auto verfügte im September über einen Hybrid-Antrieb aus Verbrennungs- und Elektromotor. Noch einmal 2,6 Prozent waren batterieelektrische Fahrzeuge. «Die Modellvielfalt und auch die Nachfrage bei alternativen Antrieben ziehen langsam aber sicher an», meint Christoph Wolnik. Gleichzeitig hält auch der Höhenflug des Allradantriebs an. 50,6 Prozent aller im September verkauften Autos verfügten über 4×4. (zb./pd./ajm.)

«Autotecnica.ch» wird neuer Bestandteil der Messe

Das erste Mal als fixer Bestandteil der «Auto Zürich Car Show», bietet die «Autotecnica.ch» das Neuste aus den Bereichen Autoteile, Werkstatt- und Tankstellenausrüstung, Fahrzeugwäsche, Software, Zubehör und Tuning, die optimale Voraussetzung für Kontaktpflege und Networking.

Mit dem Einzug ins Messezentrum Zürich, zusammen mit der «Auto Zürich Car Show», verspricht es ein perfektes «B2B – Get together» für die Garagen-Zulieferdienste, Garagisten, Dienstleister der Automobilwirtschaft, Werkhöfe und Werkstätten.

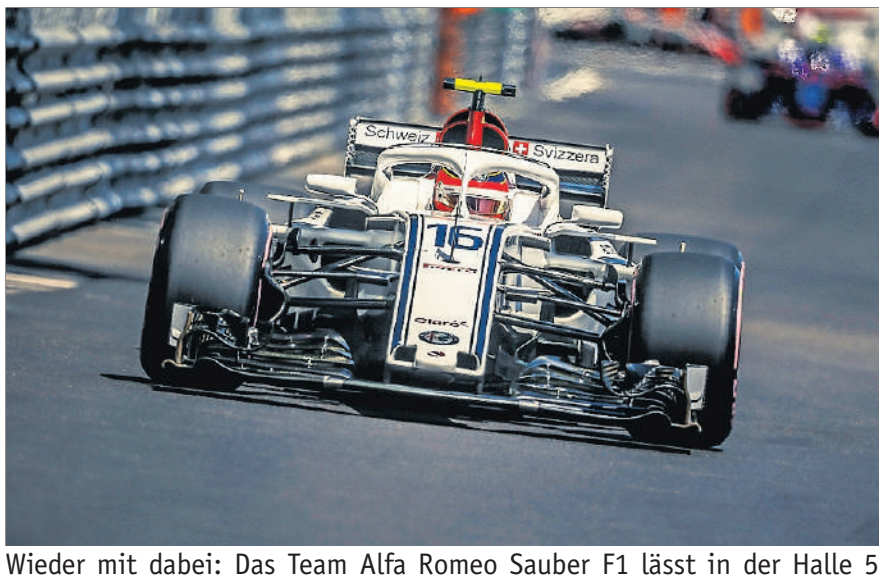
«Brain-Village» aufgewertet

Einen neuen, grossen Auftritt erhält das «Brain-Village»: Bislang war der Berufsnachwuchs in einem Zelt auf dem Vorplatz der Messe Zürich etwas unter sich geblieben, jetzt erlebt das «Brain-Village» als Teil der autotecnica.ch eine deutliche Aufwertung. In den letzten Jahren strömten jeweils rund 250 bis 300 Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarstufe durch das «Brain-Village», um sich über die aktuellen Autoberufe zu informieren. Am deutlich attraktiveren Standort 2018 werden auch viele andere Messebesucher sowohl die Leistungen der Zulieferer, wie auch die Bemühungen der Branche um die Nachwuchsförderung erleben. Neben der AGVS-Sektion Zürich beteiligen sich auch der Nutzfahrzeugverband Astag und der Schweizerische Carrossierverband VSCI am Village.

Erneut werden im «Brain-Village» die Zürcher Berufsmeisterschaften ausgetragen: Gesucht werden die besten Automobil-Mechatroniker, -Fachleute und -Assistenten. Erstmals sind auch Lernende im Bereich Nutzfahrzeuge zugelassen.

Dieses Jahr nehmen 30 Mechatroniker, 15 Autofachmänner und 10 Lernende aus dem Bereich Automobil-Assistent/Integrationsvorlehre teil. Neben der Qualifikation für die Schweizer Berufsmeisterschaften, die Swiss Skills 2019, wartet auf den Sieger auch ein Schnupperplatz beim Team Sauber Formel 1 in Hinwil ZH.

Neben den Lehrlings-Wettkämpfen können die Besucher auch zweimal am Tag (14.00 und 17.00 Uhr) erleben, wie ein Airbag auslöst, oder sie versuchen sich gleich selbst beim Reifenwechsel an einem F1-Boliden des Sauber-Teams. Weiter lassen immer mal wieder GT3-Rennwagen und Motorrad-Dragster ihre Motoren für ein kurzes Fire-up aufheulen. (pd.)



Wieder mit dabei: Das Team Alfa Romeo Sauber F1 lässt in der Halle 5 Motoren aus der Formel 1 aufheulen . *Foto: zvg.*

Die schnellste Schweizerin, Jndia Erbacher, zeigt im Aussenbereich ihren 10 000 PS starken Dragster an der «Auto Zürich Car Show». *Foto: zvg.*

«Auto Zürich Car Show» in der Messe Zürich in Oerlikon: Donnerstag bis Sonntag, 8. bis 11. November.

Insiderblick in die Jugendarbeit erhaschen

Die Jugendarbeit der GZs und der OJAs öffnet am 9. November im Rahmen der jugendarbeit@night ihre Tore. An jedem Ort finden spannende Aktivitäten statt.

Töggeli-Turnier und vieles mehr erwarten die Jugendlichen. *Foto: zvg.*

Viele Erwachsene wissen nicht, was Jugendliche machen, wenn diese unter sich sind. Am 9. November erhalten sie bei der «jugendarbeit@night» einen Einblick in die Jugendarbeit. Die folgenden OJAs und GZs nehmen teil.

Im GZ Affoltern findet ein Töggeliturnier statt. Im GZ Seebach stehen Textil-Siebdruck und Jugendbar auf dem Programm. Die OJA Affoltern feiert die zweite «jugendarbeit@night» mit einer Party. Der Abend startet mit einem Apéro, zu dem interessierte Quartierbewohner eingeladen sind. Die OJA Oerlikon lädt zu einem Spielabend mit Hintergrundmusik ein, und die OJA Schwamendingen veranstaltet eine Party mit Dance-Battle. Zwischen den OJAs Zürich Nord pendelt ein Shuttlebus hin und her. Im GZ Höngg lautet das Motto «Jugendparty meets Photobooth». Während die Jugendparty stattfindet, wird in der Galerie ein Photobooth-Stand anzutreffen sein. Die GZs Grünau und Loogarten lassen Jugendliche an einem Quartierrätsel teilnehmen. Die OJA Kreis 9 & Hard sammelt Ideen von Jugendlichen und setzt sie um. Bei der OJA Kreis 6 & Wipkingen/Planet5 stehen junge Künstler auf der Bühne im neu eingerichteten Jugendraum Wipkingen. Im «Planet 5» findet ein Event für junge Erwachsene statt. Die OJA Kreis 5 & Planet5 erfreut die Besucher mit einer Feuertonne im Hof der Zwischennutzung am Sihlquai 125 im Kreis 5.

Das GZ Bachwiesen lockt mit DJ und Marshmallows. Im GZ Heuried kann man die eigene Pizza belegen und backen. Die OJA Kreis 3&4 macht die Angebote erlebbar. Das GZ Riesbach veranstaltet eine «Las Vegas Casino Night». Im Jugendtreff im reformierten Kirchgemeindehaus Witikon richtet das GZ eine alkoholfreie Cocktailbar ein. Bei der OJAs Wollishofen & Leimbach bestimmen die Jugendlichen das Programm. (pm.)

Infos: www.gz-zh.ch und www.oja.ch.

LESERBRIEFE

«Für richtiges Stadion»

Das Stadionprojekt «Ensemble» bietet eine ausgewogene Mischung von Sport und Wohnen. Neben einem vielfältigen Angebot von gemeinnützigen Wohnungen (ABZ) werden auch freitragende Wohnungen erstellt. Eine lebendige Stadt braucht diese Durchmischung als urbane Qualität.

Die Stadt Zürich hat das Projekt in den letzten fünf Jahren unter Mitwirkung aller Parteien gemeinsam entwickelt, die SP war sogar mit einer Architektin im Beurteilungsgremium des Wettbewerbs vertreten, welches das Projekt einstimmig befürwortet hat. Es ist rätselhaft, was die Parteileitung über diese ganze Zeit gemacht hat, wenn sie heute behauptet, das Projekt gehe völlig an ihren gesteckten Zielen vorbei. Ein Rückzieher zu diesem Zeitpunkt stellt die Verlässlichkeit der Zürcher Stadtbehörde infrage.

Die Zürcher Fussballklubs erfüllen mit ihrer Förderung des Jugendsports ein öffentliches Interesse. Es ist daher folgerichtig, wenn sich der Baurechtszins des privat finanzierten Stadions reduziert, wie das jeweils auch beim Bau von gemeinnützigen Wohnungen durch Genossenschaften vorgesehen wird. Der Vorwurf «Bschiss» ist ein reines Schlagwort, von Täuschung kann keine Rede sein.

Mit «Ensemble» würde Zürich nach einer 10-jährigen Verzögerungsgeschichte endlich wieder ein richtiges Fussballstadion erhalten. Wenn wir am 25. November nicht ein Ja dafür in die Urne legen, wird das Stadion wohl nie mehr kommen.

Martin Lanz, 8037 Zürich

«Erschreckende Höhe»

Am Sonntag wurde der Versuch gestartet, die masslosen Wohntürme des Ensemble-Projekts mit Ballonen zu visualisieren. Dies, nachdem sich die Stadt nach Eingaben geweigert hatte, die Wohntürme auszustecken und auch die Investoren kein Interesse an der Sichtbarmachung der Wolkenkratzer zeigten.

Die Visualisierung gelang zum Teil nur, weil die Aktion durch die Polizei (von wem wohl informiert und aufgeboten?) gestoppt und unterbunden wurde, leider, sodass nicht einmal dieses Bild mit den Ballonen die wahnsinnigen, wahren Höhendimensionen zeigen kann.

Peter Aisslinger, 8049 Zürich

Die Stadiongegner lassen auf der Hardturmbrache Ballone steigen, um die Höhe der geplanten Hochhäuser (137 Meter) aufzuzeigen. *Foto: ls.*

«Hohe Sicherheitsbedenken der Polizei»

Schon vor Längerem hat Polizeikommandant Blumer Bedenken wegen der Sicherheit ausserhalb des geplanten Stadions geäussert. Auf dieselben Sicherheitsdefizite, auf welche sein Vorgänger schon vor fünf Jahren – vor der zweiten Hardturmabstimmung – in einem «Tagi»-Interview hingewiesen hatte. Die Mehrkosten für diese Sicherheitsmängel können bis zu einer Million pro Jahr betragen. Warum diese Mehrkosten? Fans insbesondere von Gegnern des FCZ bei dessen Heimspielen nähern sich von der Aargauerstrasse her dem Stadion und überqueren die Pfingstweidstrasse auf Höhe Eingänge zur Südkurve. Da sich die beiden Fangruppierungen deshalb viel zu nahe kommen, braucht es ein noch höheres Polizeiaufgebot, um allfällige Konfrontationen im Keime zu ersticken.

Weil die Fankultur jedoch viel wichtiger als Sicherheitsbedenken der Polizei sind, entstehen diese in der Abstimmungsvorlage nirgends festgehaltenen Kosten. Als zwischenzeitlich pensionierter Stadtpolizist kann ich ein Projekt nicht unterstützen, welches meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen Mehraufwand, sprich zusätzliche Aufgebote in der Freizeit, beschert. Das Bürgerliche Komitee gegen den Höhenwahn ist überzeugt, dass noch weitere Kosten (zum Beispiel Unterhalt des leerstehenden Letzigrunds erhöht sich) in der Abstimmungsvorlage nicht ausgewiesen sind. Und was nicht stimmt, ist, dass bei einem Ja 299 gemeinnützige Wohnungen erstellt werden. Es wären 174, die restlichen 125 muss die Stadt, der Steuerzahler, für mindestens 90 Millionen der Credit Suisse mit Standorten irgendwo in Zürich abkaufen. Wollen Sie wirklich die Katze im Sack? Deshalb lege ich ein Nein in die Urne.

Rolf Stucker, 8049 Zürich

Schreiben Sie uns Ihre Meinung an: lokalinfo@lokalinfo.ch.

Publireportage

Ein Paradies für Foodies

Der 8. Zürcher Slow Food Market verwandelt die Messe Zürich vom 16. bis 18. November in den grössten Feinschmeckertreffpunkt der Schweiz. Rund 50 der 200 Produzenten präsentieren erstmals ihre Spezialitäten.

Der Slow Food Market in der Messe Zürich wird vom 16. bis 18. November zur grossen Inspirationsquelle für alle Hobbyköchinnen und Feinschmecker. Ihnen bietet er die Gelegenheit, unter

Die Messe Zürich als Food-Hotspot.

einem Dach mehr als 200 Slow-Food-Lebensmittelhersteller und deren Produkte kennen zu lernen. Die gut, sauber und fair hergestellten und von Slow Food Schweiz sorgfältig ausgesuchten Köstlichkeiten erfreuen jedes Jahr von Neuem. Dieses Jahr wartet der Market mit zahlreichen Neuheiten auf. Rund 50 Lebensmittelhersteller sind erstmals am bereits 8. Slow Food Market in Zürich präsent.

Beim Gang durch die Markthalle gibt es überraschende Entdeckungen. Rund 80 Prozent der Produzenten sind aus der Schweiz, darunter einige Neuheiten für Zürich wie die Brunnenkresse aus dem Oberargauischen Wynau, «Stadtjäger»-Trockenwürste vom Zürcher Mika Lanz oder Hopfen- und Malzspezialitäten von Brigitte und Markus Reutimann aus Stammheim. Erstmals dabei sind die Zürcher «Local Food Heroes» – besonders empfehlenswerte Kleinstbetriebe, welche die Chance erhalten, sich und ihre Köstlichkeiten zu präsentieren.

Kochatelier als Attraktion

Eine besondere Attraktion des Slow Food Markets ist das Koch-Atelier. In einer offenen Showküche treten hier während der drei Markttage Köchinnen und Köche auf. Sie machen Slow Food schmackhaft erlebbar – für alle Besucherinnen und Besucher im Eintrittspreis inbegriffen. Erstmals im Koch-Atelier und am Market dabei sind zudem Top-Küchenchefs aus Schweizer Relais- und Châteaux-Betrieben. Und wen der Hunger plagt, der stillt ihn im Slow-Food-Restaurant vor Ort. (pd.)

Mehr Infos unter: www.slowfoodmarket.ch

ANZEIGEN

«Das missbräuchliche Erschleichen von Versicherungsleistungen ist in grobem Stile asozial. Es treibt die Prämien für alle Versicherten massiv in die Höhe. Sie sind die Leidtragenden von Versicherungsbetrügereien.»

Mauro Tuena
Nationalrat

Deshalb am 25. November 2018
JA zur Änderung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Auf an die Berufsmesse in Oerlikon

Eine gute Grundausbildung ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufslaufbahn. Doch die Berufswelt ändert sich. Ein Jugendlicher, der sich heutzutage für einen Lehrberuf entscheiden soll, steht vor ganz anderen Herausforderungen als noch vor 20 oder 30 Jahren. Mit 240 Lehrberufen und zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten ist die Berufsmesse Zürich vom 20. bis 24. November der ideale Treffpunkt für Berufswahl, Grund- und Weiterbildung. In den Hallen der Messe Zürich können Schülerinnen und Schüler sich auch über ganz neue Berufe und veränderte Ausbildungen orientieren.

Die Interaktivität an der Berufsmesse spielt eine grosse Rolle. Den Besuchern sollen die verschiedenen Lehrberufe und Weiterbildungsangebote nähergebracht werden, indem sie nicht nur zuschauen, sondern diese selber ausprobieren können. Dass an jedem Stand nebst Berufsbildungsverantwortlichen auch Lernende anwesend sind, macht es insbesondere den Jugendlichen leichter, Informationen zum möglichen Traumberuf von einem praktisch Gleichaltrigen zu erhalten. Auf jedem Stand an der Berufsmesse Zürich wird ein CollectMe-Terminal aufgestellt. Hier können die Besucher Ausstellerinformationen und Unterlagen auf eine Karte speichern und später auf dem Smartphone oder Computer ansehen. So kommen sie an bereits digitalisierte Unterlagen und das Tragen entfällt. Im Forum vermitteln Referate wichtige Informationen zu den Themen Berufswahl, Bewerbung, Lehrstellensuche, Schnupperlehre und Berufsmaturität. Um den anspruchsvollen Übertritt von der Schule in die Arbeitswelt zu meistern, finden die Jugendlichen im Bewerbungscampus verschiedene kostenlose Dienstleistungen.

Eltern sind an auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Veranstaltung eingeladen. Thematisiert werden die Durchlässigkeit der Berufslehre, die Berufsmaturität, Anforderungen der Ausbildner an einen Lernenden, wie sich die Lehrstellensuche verändert hat und wie sie ihre Kinder unterstützen können. Die Veranstaltungen finden am Mittwoch, 21. November, und am Samstag, 24. November, im Forum statt und sind kostenlos. (pd./pm.)

Dienstag, 20., bis Samstag, 24. November, Messe Zürich. Öffnungszeiten: Di bis Fr von 8.30 bis 17 Uhr, Sa von 10 bis 17 Uhr. www.berufsmessezuerich.ch.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Olivia Fischer und Oliver Wolfensberger (l., Ballkomitee) mit Christine und Professor Felix Sennhauser (VRP Spitäler Ostschweiz).

Ball der Emotionen im 150. Jubeljahr des Kispi

Der glamouröse Kispi-Ball im Baur au Lac eröffnete traditionellerweise die Ballsaison. Die gesammelten 530 000 Franken werden für die Optimierung der Behandlung von Kindern mit genetischen Krankheiten eingesetzt. Ex-Kispidirektor Professor **Felix Sennhauser** hat die Verantwortung an Onkologieprofessor **Michael Grotzer** übergeben Mit dem Ballkomitee unter **Oliver Wolfensberger** wird die Spendengala auch in Zukunft ein Fixpunkt im Society-Kalender sein. Durch den Abend führte Moderator **Sven Epiney,** unter anderem mit einem bewegenden Interview mit dem Patienten **Orhan.**

Gesprächsthema waren wie immer auch die Roben. **Vera Dillier,** seit 14 Jahren jedes Mal dabei am Kispi-Ball, kam in einem geliehenen Kleid von «Fashion Emergency» und schwärmte, welch tolle Sache dieser Verleih der Russinnen aus Freienbach sei. Von dort stammte auch die tief dekolletierte «Nissa»-Robe von Bloggerin **Sylwina. Sandra Bauknecht,** Partnerin von **Patrick Liotard-Vogt** («A small World»), einem Hauptsponsor des Abends, zeigte sich in Couture von Diane von Fürstenberg. Der pinke Pelz von **Shawne Fielding** sei kein Fake, sagte die ehemalige Miss Texas. Und Partner **Patrick Schöpf** verriet, dass das Paar mit diversen TV-Sendern in Verhandlung für weitere Reality-TV-Shows sei, nachdem sie letzten Sommer auf RTL in «Das Sommerhaus der Stars» zu sehen waren.

Martin Vollenwyder, Präs. Eleonorenstiftung, Susanne Bernasconi.

Meteo-Mann Thomas Bucheli mit Gattin Katrin Grüneis Bucheli.

Chirurgieprofessorenpaar Martin Meuli, Claudia Meuli-Simmen.

Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger mit Gattin Susanne.

Von links: GM Wilhelm Luxem, Sven Epiney, Ex-Kispi-Direktor Felix Sennhauser, der neue Kispi-Chef Michael Grotzer, Orhan (vorne).

Sandra Bauknecht und Unternehmer Patrick Liotard-Vogt (ASW).

Herzchirurgenpaar Samira und Michael Hübler (am Kispi).

Die Immobilien-Unternehmerin Vera Dillier.

Von links: Shawne Fielding mit Partner Patrick Schöpf, Food-Bloggerin Sylwina.

ANZEIGEN

Schweizerisches Sozialarchiv / F Fd-0002-17

Diese ewig gültigen Worte hinterliess uns der Tessiner Bundesrat Giuseppe Motta (CVP):

“Die Weisheit, der gesunde Menschenverstand, die Besonnenheit sagen uns, dass es nur eine einzige mögliche Politik gibt: Herr im eigenen Haus bleiben, seine Würde unter allen Umständen verteidigen.”

JA

Darum am 25. November:

zur direkten Demokratie
zur Selbstbestimmung

Überparteiliches Komitee für eine selbstbestimmte Schweiz, Postfach, 8001 Zürich

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

ZÜRCHER BACH CHOR
www.zbc.ch

Very British! Stücke von der Insel A-cappella-Chormusik von Purcell bis Mealor

Donnerstag, 8. November 2018, 19.30 Uhr
reformierte Kirche Küsnacht
Samstag, 10. November 2018, 19.15 Uhr
reformierte Kirche Horgen
Sonntag, 11. November 2018, 17.00 Uhr
KunstKlangKirche Wollishofen (Zürich)

Zürcher Bach Chor
Andreas Reize, musikalische Leitung

Vorverkauf unter
www.zbc.ch/konzerte und www.ticketino.com
Musik Hug / Jecklin sowie Vorverkaufsstellen Ticketino

IMMOBILIEN

BIG

KÜSNACHT ZH.
6 ½-Zimmer Attikawohnung an grüner, ruhiger Lage.

Familienfreundlich
Wohnen auf zwei Etagen, **sonnige Terrassen** und **diverse Nebenräume**. Erleben Sie grosszügiges und **bis auf 7 ½ Zimmer erweiterbares Wohnen** an ruhiger Lage in der charmanten Seegemeinde. Verkaufspreis **2.85 Mio.**, Bezug nach Vereinbarung.

Blaser Gränicher AG
Thomas Wunderli
Tel. +41 44 914 14 42
tw@blasergraenicher.ch

Lesung aus Büchern von Harold Klemp
zum Thema
«Spirituelle Weisheit zu Gesundheit und Heilung»
Samstag, 10. November 2018
14.00 – 16.00
Zentrum Karl der Grosse
Kirchgasse 14, 8001 Zürich
Eintritt frei
www.eckankar.ch
ECKANKAR
Der Weg spiritueller Freiheit

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn.
Seriöse Kaufabwicklung.
Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Patrik Schlageter und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 50
oder per E-Mail:
patrik.schlageter@hev-zuerich.ch

www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

AUS DEN PARTEIEN

Die Mitglieder der SVP 1+2 bewundern den Fifa-WM-Pokal. *Foto: zvg.*

Die SVP 1+2 begab sich auf die Spuren des Fussballs

Vergangene Woche führte die SVP der Stadtzürcher Kreise 1 und 2 ihren Herbst-Mitgliederanlass durch. Im Zentrum des Abends stand die schönste Nebensache der Welt, der Fussball. Die teilnehmenden Parteimitglieder besuchten zunächst das im Zürcher Enge-Quartier gelegene Fifa-Museum, wo sie eine äusserst interessante Führung erhielten.

Höhepunkt des Rundgangs war die Besichtigung des echten Fifa-WM-Pokals. Im Anschluss begaben sich die Teilnehmer ins gegenüberliegende Bistro Amore, wo Oberrichter Roland Schmid ein flammendes Plädoyer für das neue Zürcher Fussballstadion hielt. Schmid, seines Zeichens Mitglied des Höngger Ja-Komitees, musste allerdings niemanden mehr überzeugen, denn bekanntlich steht die SVP aus Überzeugung hinter dem neuen Stadion. Bei Weisswein, Häppchen und guten Gesprächen ging der Abend danach zu Ende.

Neben Fussball bewegt aktuell vor allem die Selbstbestimmungsinitiative die SVP-Mitglieder. Für deren Erfolg begaben sich vergangene Woche hochkarätige Parteivertreter auf Zürichs Strassen. Bei einer Standaktion ging neben dem Präsidenten der SVP-Stadtpartei, Nationalrat Mauro Tuena, und Nationalrat Hans-Ueli Vogt, dem «Vater» der Selbstbestimmungsinitiative, auch Nationalrat Albert Rösti, Präsident der SVP Schweiz, auf Tuchfühlung mit der Bevölkerung. Kantonsrat Ueli Bamert, Präsident der Kreispartei 1+2, zog nach der Aktion ein positives Fazit: «Es braucht noch einiges an Aufklärungsarbeit, aber die Selbstbestimmungsinitiative ist auf dem richtigen Weg.»

SVP Stadtzürcher Kreise 1 und 2

Kunstmarkt dauert nun zwei Tage

Malerinnen, Illustratoren, Fotografinnen und Grafiker präsentieren am dritten «Schau!Werk» im Kulturmarkt ihre Kunst.

Dieses Jahr gibt es zwei Neuheiten: Die Ausstellung dauert auf Wunsch vieler Besucherinnen nun zwei Tage. Und die Organisatoren, der Kulturmarkt und «n'importe quoi produktion» legen das Schwergewicht auf junge Künstlerinnen und Künstler. Sie sind stolz darauf, dass sie sogar ein Künstlerinnen-Kollektiv von der Geriet-Rietveld-Kunstschule in Amsterdam mit dabei haben.

Die drei jungen Frauen, Renée Van Zadelhoff, Vica Allakhverdyan und Sofie Flint Bredholt kombinieren Fotografie, Storytelling und Grafikdesign und präsentieren am «Schau!Werk» ihre erste gemeinsame Publikation als Kollektiv.

Eintritt bleibt gratis

Insgesamt präsentieren am Freitag und Samstag, 9. und 10. November, rund 50 Malerinnen, Illustratoren, Fotografinnen und Grafiker zweidimensionale Kunst zu einem bezahlbaren Preis. Erneut trifft man viele Künstlerinnen und Künstler aus den Kreisen 2 und 3 an. «Trotz sehr tiefer Standplatz-Preise», so die Organisatoren, «ist unser Kunstmarkt immer noch der einzige ohne Eintrittspreis. Schliesslich soll Kunst allen zugänglich sein.» (zw.)

«Schau!Werk», Fr 9. Nov., 19 bis 22 Uhr, Sa 10. Nov., 13 bis 19 Uhr. Kulturmarkt, Aemtlerstr. 23. www.kulturmarkt.ch.

Eine kleine Auswahl der Kunstwerke, die gezeigt werden. *Fotos: zvg.*

ANZEIGEN

Jetzt 66x Gas geben für den Mitsubishi Space Star «Route 66»!

PUBLIREPORTAGE

KI2946

Die Route 66 ist die amerikanische Traumstrasse. Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten verbindet der 4000 Kilometer lange Highway die Metropole Chicago mit dem sonnigen Santa Monica. Dieses Gefühl von Freiheit und unbegrenzten Möglichkeiten gibt es jetzt auch in limitierter Auflage bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und den fünf Regionalpartnern.

66 top ausgestattete Traumautos stehen zu traumhaften Konditionen bereit. Und das schon ab CHF 13'900.–* statt CHF 16'790.–.
Das bedeutet: Fast CHF 3'000.– gespart.

Der 1,2 l Benziner mit stufenlosem Automatikgetriebe fährt spritzig und wendig. Kräftige 80 PS sorgen für zügiges Vorankommen und mit 4,1 l/100 km erweist sich der Space Star Value als äusserst genügsam im Verbrauch. Ausgestattet mit Extras wie Navigationssystem, Klimaanlage, Tempomat, Métallisé, in diversen Farben erhältlich und, last but not least, fünfjähriger Garantie.

Unser Rat: Nichts wie hin in die Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und sich einen Mitsubishi Space Star «Route 66» sichern. Denn die Stückzahl ist auf 66 beschränkt.

*CHF 13'900.– netto inkl. MwSt. bei Abschluss einer Versicherung bei MultiAssurance. CHF 14'900.– netto inkl. MwSt. ohne MultiAssurance. Abbildung entspricht nicht Aktionsmodell. Aktionsmodell: Mitsubishi Space Star 1.2 MIVEC Value.

Aktion gültig bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und ihren Regionalpartner:

- **Garage Fischer AG, Dietikon**
- **Garage Joos & Co., Oetwil am See**
- **Karl Graf Automobile AG, Mettmenstetten**
- **Künzler & Sauber AG, Hinwil**
- **Rhomberg Garagen AG, Glattbrugg**

AMERICAN BAR & RESTAURANT

STARS and STRIPES

Zu jedem «Route 66» Auto schenkt Ihnen Stars and Stripes American Bar & Restaurant einen CHF 100.– Konsumationsgutschein.

Bei Stars and Stripes American Bar & Restaurant finden Cowboys, Trucker und Co., was das Herz begehrt. Ob Caesar's Salad, Steaks, hausgemachte Burger oder rassiges aus dem Tex-Mex-Angebot - Stars and Stripes American Bar & Restaurant bietet dem Gast alles, was in den USA beliebt ist. Neben leckeren Gerichten findet man auch das passende Ambiente und Country-Musik. Jeden Sonntag gibts für die Geniesser Schweizer und amerikanische Köstlichkeiten vom Brunchbuffet à discretion. Alle wichtigen Entscheidungen aus der Welt des Sports kann man live an der Sports-Bar mitverfolgen.

Stars and Stripes American Bar & Restaurant
In Brütten, Chur, Glattpark, Mutschellen, Rorschach und St. Gallen

365 Tage geöffnet
www.starsandstripes.ch

Emil Frey

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord
Die blaue Garage beim Hallenstadion

MITSUBISHI MOTORS | 5 Jahre Garantie

Veranstaltungen & Freizeit

FC Wollishofen ist Wintermeister

Die letzte Niederlage war längst abgehakt. Vor gut 250 Zuschauern begann das Spitzenduell des FC Wollerau gegen den FC Wollishofen (1:5) auf dem Erlenmoos nach Mass. Schon in der vierten Minute grätschte Lüönd in eine Hereingabe von Schwendener und traf zum 0:1. Es gab harte, aber nie unsportliche Zweikämpfe. Schliesslich besteht unter den Vereinen seit Jahrzehnten ein recht freundschaftliches Verhältnis. Nicht alle im Publikum schienen das zu wissen. Der gesamthaft gute Spielleiter liess sich durch die unpassenden Zurufe der Kinder nicht aus dem Konzept bringen.

Beide Torhüter konnten ihre Abwehrkünste mehrmals beweisen. In der Minute vor der Pause klatschte ein Freistossball Iselis an die Hand des Goalies und an die Torlatte. Den bis zur 16er-Grenze zurückspringenden Ball verwertete Reiniger zur Zwei-Tore-Führung. Reiniger konnte nach dem Tee einmal mehr nicht gebremst werden. Diesmal (53.) wars ein Foul im Strafraum. Kukaj erwies sich als sicherer Schütze vom Elfmeterpunkt. Der Vorsprung war auf drei Längen angewachsen, was die Zürcher noch selbstsicherer erscheinen liess. In der 67. Minute mussten die Gäste dennoch das schön herausgespielte Tor durch Forrer hinnehmen. Schon drei Minute später traf Reiniger erneut.

Bewundernswert war, wie die Gastgeber beim Stand von 1:4 auftrumpften. Mehrere Paraden von Torhüter Braschler waren nötig, um die Höfner nicht das Spiel drehen zu lassen. Ein Konter des Sonnau-Teams brachte Alberto in Abschlussposition, die der junge Spieler zum unerwartet hohen Schlussresultat nutzte.

Die Wollishofer nennen sich nun Wintermeister. Sie haben das Ziel ihrer Trainer erreicht, gar übertroffen. Es ist aber erst Halbzeit in der Meisterschaft. Jetzt ginge es in die lange Winterpause, wäre da nicht noch der Vergleich im Cup. (bpl.)

Cup 3. Runde: FCW vs. FC Lachen/Altendorf. 8.11., 20 Uhr, Juchhof 2.

In der Kulturschachtle laden Marius und die Jagdkapelle zum Kinderkonzert. *Foto: zvg.*

Marius und seine Jagdkapelle singen bald für Adliswiler Kinder

Der Igel Kaktus ist ein gefürchteter Tänzer – wegen seiner Stacheln. Am Sonntag tritt Marius und die Jagdkapelle in der Kulturschachtle auf.

Einmal im Jahr lockt die Adliswiler Kulturschachtle mit einem speziellen Programm die Kinder hinter dem Computer oder Smartphone hervor. Dieses Jahr am Sonntag, 11. November, dann pirscht Marius Tschirky und seine fünfköpfige Jagdkapelle mit einem derartigen Geschick durchs musikalische Unterholz, dass nicht nur die Kinder begeistert sind, auch Erwachsene hören amüsiert zu.

Meistens sitzen Sänger Marius und seine Kumpels von der Jagdkapelle in ihrer Jägerhütte, klammern sich an Gitarre, Banjo, Klavier, Akkordeon, Trommel und Bass und hecken unwiderstehliche Ohrwürmer zu aberwitzigen Geschichten aus.

Seine Stacheln pieksen

Endlich darf die Jagdkapelle auch mal in der Hirschschnauzdisco der Kulturschachtle Adliswil spielen, als Liveband des Jahres sozusagen. Dafür haben sie extra schelmische und möglichst coole Discolieder komponiert, die nicht nur die kleinen Zuhörer, sondern durch ihren Schalk auch die grossen begeistern. Schon der erste Song, «Kaktus», ist ein doppelbödiges Jägerlied, gewohnt hemdsärmelig, aber doch durch und durch Disco. Der Igel Kaktus ist ein gefürchteter Tänzer, weil seine Stacheln die anderen Tiere pieksen. (pd.)

11. November, 15 Uhr. Kulturschachtle, Schulhausstrasse 5, Adliswil. Tickets 5 Franken, ab 16 Jahren 15 Franken. / Vorverkauf unter www.sihltalsession.ch und www.show-ticket.ch. Infos sowie Helpline: 079 900 77 19; www.kulturschachtle.ch.

Stadtgärtnerei organisiert Markt

Zum ersten Mal gibt es in der Stadtgärtnerei einen Martinimarkt mit lokalen Erzeugnissen: Obst, Gemüse, Milchprodukte und Fleisch von nahegelegenen Bauernhöfen oder von der Alp. Ebenso findet man am Anlass von Grün Stadt Zürich nicht normiertes Gemüse, Blumen und Holzobjekte oder vorwiegend lokal produzierte Getränke wie Fruchtsäfte, Sirup, Wein und Gin. Nicht fehlen dürfen Honig aus der Stadt, handgemachte Schokoladen und Kaffee, Edelweisskosmetika und Rosendelikatessen sowie Eingemachtes und Anleitungen dazu. (pd.)

Martinimarkt mit lokalen Produkten, Samstag, 10. November, 10 bis 16 Uhr, Stadtgärtnerei – Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 25/ 27.

Vom Aufstieg und Fall eines Wunderkindes

Das Musical «Stage Call!» von Pfarrer Benjamin Stückelberger erzählt die wahre Geschichte vom Aufstieg und Fall des Sopran-Wunderkindes Arno Meier. Dieser spielt die Hauptrolle selber. Das Stück ist vom 16. bis 24. November zu sehen.

Im Alter von elf Jahren stand der Schweizer Arno Meier, heute 31 Jahre alt, als erfolgreicher Knabensopran regelmässig in Frankreich auf der Opernbühne. Das ging so weit, dass Agenten sich um ihn bemühten und sogar ein Auftritt mit Placido Domingo in New York diskutiert wurde. Doch dann kam jener Abend, als Arno in Marseille wieder einmal vor über tausend Zuschauern stand, seinen Einsatz bekam und ihm die Stimme wegbrach – Stimmbruch! Der Sänger Arno Meier war auf der Bühne gestorben. Danach geriet sein Leben aus den Fugen, den Weg zurück in die Musik fand er nicht mehr. (zn.)

Aufführungen: 16., 17., 22., 23., 24. November um 20 Uhr in der kath. Kirche Liebfrauen, Weinbergstrasse 36.

ANZEIGEN

Wie im Himmel!

Fraumünster, 16. November, 19 Uhr

Michael Volle und Ulrike Hofbauer singen die Dialogkantaten von Bach.

Barockorchester le buisson prospérant
Leitung **Hansjörg Albrecht**

Tickets: CHF 60 nummeriert / CHF 30 unnummeriert
Vorverkauf: Tel. 078 629 47 70 – tickets@fraumuenster.ch
Poststellen und Ticketino Abendkasse ab 18.15 Uhr
Informationen zum Konzert: musik.fraumuenster.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

**«Zürich 2».
Jetzt auf allen Kanälen.**

lokalinfo.ch/app

Publireportage

Selbstbestimmungsinitiative

Eine Gefahr für Wirtschaft und Demokratie

Ein starrer Automatismus soll uns mehr Freiheit bringen? Die SVP wirbt für ihre Selbstbestimmungsinitiative (SBI) mit gefährlichen Mythen. Es ist Zeit für eine Klarstellung.

Mythos 1 klargestellt: Die SBI schadet der direkten Demokratie
Nicht einmal die SVP weiss, was sie will. 2014 behauptete Initiant Hans-Ueli Vogt, dass die Selbstbestimmungsinitiative nötigenfalls die Kündigung der europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) verlange. 2018 hält er fest, dass das ungerechtfertigt sei. Dafür ist nun die Personenfreizügigkeit ein Problem. Kurz: Die Stimmbevölkerung weiss nicht, gegen welche internationalen Abmachungen sich die SVP-Initiative eigentlich richtet. Klar ist nur, dass die SBI den Behörden den Zwang auferlegt, Verträge «nötigenfalls» zu kündigen, ohne das Volk zu fragen. Das ist einer Demokratie unwürdig.

Mythos 2 klargestellt: Die SBI greift Schweizer Richter an
Mit ihren starren Vorgaben zum Rechtsvorrang greift die SBI das eigene Bundesgericht an. Bisher hatte dieses die Möglichkeit, jeden einzelnen Fall zu prüfen und dem Schweizer Recht Rechnung zu tragen. Die SBI will das Schweizer Bundesgericht entmachten, nicht die Richter im Ausland.

Mythos 3 klargestellt: Die SBI trifft die Wirtschaft frontal
Bei einer Annahme der SBI müssten das Personenfreizügigkeits- wie auch das Landverkehrsabkommen nötigenfalls gekündigt werden – womit sämtliche Verträge der Bilateralen I wegfallen würden. Weil der Initiativtext zudem unklar ist, stehen weitere völkerrechtliche Verträge zur Disposition – und von diesen zehrt die Exportwirtschaft. Zwei von fünf Franken verdient die Schweiz im Ausland. Darum sind die Schweizer Wirtschaftsverbände geschlossen gegen die SBI.

18 Frachtcontainer vor dem Bundeshaus zeigten Mitte Oktober, wieviel die Schweiz alle 10 Minuten exportiert. (zvg)

Nationales Komitee «NEIN zur SBI»
www.neinzursbi.ch

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Bibliothek Küsnacht empfiehlt:

Eigenwilliger Ermittler

Der Zürcher Rabbiner Gabriel Klein tritt in Alfred Bodenheimers «Im Tal der Gebeine» bereits zum fünften Mal als eigenwilliger Ermittler auf. Diesmal geht es um Kleins eigene Familiengeschichte. Eine entfernte Verwandte hat es in Kanada zu Vermögen gebracht. Wie jeden Frühling kommt sie für einige Wochen nach Zürich. Kurz nachdem Klein sie besucht hat, wird sie tot in ihrer Wohnung am Zürichberg gefunden. Die Polizei geht anfangs von einem Selbstmord aus, was Klein bezweifelt. Und so beginnt er einmal mehr mit seinen eigenen Nachforschungen.

Der Autor Alfred Bodenheimer ist Professor für jüdische Literatur und Religionsgeschichte an der Universität Basel. «Im Tal der Gebeine» verbindet er, wie auch in seinen übrigen Krimis, einen spannenden Plot mit vielen Einsichten in das jüdische Leben in der Schweiz.

Alfred Bodenheimer: Im Tal der Gebeine. Nagel & Kimche, 2018.

Was ist eine gute Mutter?

Celese Ngs zweiter Roman spielt in einem Vorort von Cleveland, in der Vorzeigesiedlung Shaker Heights. Hier lebt das Ehepaar Richardsons mit ihren drei fast erwachsenen Kindern. Der Vater ist ein angesehener Anwalt, die Mutter Journalistin bei einer Lokalzeitung. Ihr geordnetes und situiertes Leben gerät gründlich durcheinander, als eines Tages die Fotografin und Künstlerin Mia Warren mit ihrer Tochter Pearl auftaucht. Der Autorin ist mit «Kleine Feuer überall» ein spannendes, temporeiches Buch über die vielen verschiedenen Arten von menschlichen Beziehungen gelungen. Zentral sind die Fragen, was eine Familie oder was eine «gute Mutter» ausmacht. Celeste Ng ist 1980 in Pittsburgh geboren, ihre Eltern stammen aus Hongkong.

Celeste Ng: Kleine Feuer überall. dtv, 2018.

AUFLÖSUNG

■	A	■	W	U	■	■	L	■	■	■	U	P	■	Z	■	
U	N	B	E	S	C	H	E	I	D	E	N	H	E	I	T	
■	B	■	L	■	L	A	O	■	A	■	■	O	■	G	■	
M	I	E	T	E	I	N	N	A	H	M	E	N	■	A	S	
■	E	■	K	O	N	D	I	T	I	O	N	■	I	R	E	
■	D	U	R	■	T	■	D	A	N	Z	I	G	■	E	R	
■	E	■	I	■	O	K	A	■	■	A	■	U	■	T	G	
E	R	G	E	B	N	I	S	B	E	R	I	C	H	T	E	
■	N	A	G	Y	■	M	■	D	E	T	E	K	T	E	I	

KRONENHOF

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 8. November

12.15 Führung «Meiyintang Collection»: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.
18.00 Vernissage: Radio Lora: Festival zum 35. Bestehen. Archiv-Ausstellung bis 6. Januar 2019. Rote Fabrik (Shedhalle), Seestrasse 395.
20.00 Theater: «Volpone» – Aufführung der Theatergruppe Langnau. Turbine Theater, Spinnereistrasse 19, Langnau am Albis.

Freitag, 9. November

18.15 Räbeliechtli-Umzug Adliswil: Start 18.30 Uhr. Schulhaus Werd, Schönauweg 10, Adliswil.
20.00 Theater: Das Theater Leimbach zeigt «Crazy Days im Altersheim». Kath. Pfarreizentrum Maria-Hilf, Leimbachstrasse 64.
20.00 Theater: Siehe 8. November.

Samstag, 10. November

14.00 Führung «Familienbande»: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.
16.30 Kasperlitheater: «Die klaute Rüebli». Ab 4 Jahren. PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.
17.45 Räbeliechtli-Umzug Leimbach: Altes GZ am Rebenweg, Am Rebenweg 6.
20.00 Theater: «Crazy Days im Altersheim». Kath. Pfarreizentrum Maria-Hilf, Leimbachstrasse 64.
20.00 Theater: Siehe 8. November.

Sonntag, 11. November

11.00 Öffentliche Führung: In Deutsch. FIFA World Football Museum, Seestrasse 27.
11.00 Führung «Meiyintang Collection»: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.
11.00–12.00 Führung: Zwischen Schwarmintelligenz und Venture-Kapital. Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.
13.00–14.00 Führung: Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88.
14.00 Öffentliche Sammlungsführung: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.
15.00 Kinderkonzert Marius & die Jagdkapelle: Kulturschachtle, Adliswil.
15.00 Theater: «Crazy Days im Altersheim». Kath. Pfarreizentrum Maria-Hilf, Leimbachstrasse 64.
15.15 Fasnacht einläuten mit Felsenegg Geistern und Froschfängern: Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstr. 14.
15.30-17.00 Geschichtennachmittag: Eine illustrierte und bewegte Lesung für Kinder ab 3 Jahren. Regelmässige Kurse: Yoga, Schwangerschaftsyoga, Rückbildungsyoga, Pilates und Gyrokinesis. Kindertanzen, Breakdance und Yoga für Kinder und Jugendliche. Plasma Yoga, Moosstrasse 82.
16.00 Theater: Siehe 8. November.
17.00 Chor- und Orgelkonzert: Kirchenchor Dreikönigen, Sopralti der Oper Zürich. Leitung Jürg Hämmerli. Kirche Dreikönigen, Schulhausstr. 22.

Montag, 12. November

16.00–17.30 Öffentlicher Vortrag: «Der Kampf gegen die Grippe». Referentinnen Dr. med. Gabriela Bieri, Chefärztin Geriatrischer Dienst der Stadt Zürich, Ärztliche Direktorin der Pflegezentren; Dr. med. Regula Gmünder, Leitende Ärztin Pflegezentrum Bachwiesen. Kunsthaus Zürich (Vortragssaal), Heimplatz 1.

Dienstag, 13. November

9.30–11.30 Blueme- und Pflanze-Märt: Verkauf von Pflanzen und Schnittblumen. Pflegezentrum Entlisberg (Wintergarten), Paradiesstrasse 45.
15.00 Klaviernachmittag: mit Peter Korda. Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstr. 14.
18.00–20.00 Abendcafé: Gemütliches Beisammensein in den Abendstunden. Pflegezentrum Entlisberg (Saal), Paradiesstrasse 45.

Mittwoch, 14. November

15.00 «Der Spielverderber»: Theater Purpur, Grütlistrasse 36.
18.30 Führung «Meiyintang Collection»: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.
20.00 Theater: «Crazy Days im Altersheim». Kath. Pfarreizentrum Maria-Hilf, Leimbachstrasse 64.

Donnerstag, 15. November

10.00 Kindertreff PBZ: Für Eltern und Kinder von 2–3 Jahren. PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenstr. 73.
12.15 Führung «Meiyintang Collection»: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15.
15.00 Lesung: mit Dagmar Schifferli aus ihrem Roman «Wegen Wersei». Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Etzelgut, Etzelstrasse 14.
19.00 Das «Zwölf»-Quiz mit Mämä Sykora: FIFA World Football Museum, Seestrasse 27.
19.30 Lieder von Mani Matter: Schweizer Chanson gesungen von einem ungewöhnlichen Duo, Prager Liedermacher Jan Repka trifft einen erfahrenen Schweizer Opernsänger Carlos Greull, um an die einzigartigen Lieder des legendären Berner Barden zu erinnern. Zwei ganz unterschiedliche Stimmen, Gitarre und Klavier, Tschechisch und Berndeutsch ergänzen sich. Schulhaus Zentrum (Singsaal), Schulhausweg, Adliswil.
20.00 Theater: Siehe 8. November.

KIRCHEN

Reformierte Kirchgemeinde Wollishofen

www.kirchewollishofen.ch
Sonntag, 11. November
10.00 Uhr, Gottesdienst
mit Pfr. Sönke Claussen
und dem Wollichörli
Kirche Auf der Egg
Anschliessend: Kirchgemeindeversammlung mit Thesenreferat
von Christian Bergmaier
«Wie Kirche unters Volk bringen?»
Montag, 12. November
9.30 Uhr, Eltern – Kind – Singen
mit Znüni (bis 11.00 Uhr)
Unti-Zimmer Auf der Egg
19.30 Uhr, Probe Kirchenchor
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse
Dienstag, 13. Oktober
20.00 Uhr, Probe Gospel Singers
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse
Mittwoch, 14. November
19.00 Uhr, Probe
Generationentheater Zürich zwei
Kirche Auf der Egg
19.15 Uhr, Ökum. Nachtgebet
Alte Kirche

Pfarrei St. Franziskus

www.st-franziskus.ch
Samstag, 10. November 2018
17.00 Uhr, Beichtgelegenheit
17.30 Uhr, Eucharistiefeier
Sonntag, 11. November 2018
9.30 Uhr, Eucharistiefeier
11.15 Uhr, Eucharistiefeier
16.00 Uhr, Santa Messa
in Lingua italiana

Kirche Enge

www.kirche-enge.ch
Donnerstag, 8. November
14.00 Uhr, Jassnachmittag
im Kirchgemeindehaus Enge
Bederstrasse 25
Sonntag, 11. November
10.30 Uhr, offener Gottesdienst
in der Kirche Enge
Pfarrer Ulrich Hossbach
Kollekte: Terres des hommes
Kirchenbus im Normalfahrplan
Dienstag, 13. November
Jeden Dienstag (ausser Schulferien)
Junge Kantorei
16.10 bis 16.55 Uhr, Kinderchor
(1. bis 3. Klasse) in der Kirche Enge
17.45 bis 18.45 Uhr, Jugendchor
(4. bis 6. Klasse)
im Kirchgemeindehaus Enge
19.00 bis 20.00 Uhr, Ängi Voices
(Oberstufe) in der Kirche Enge
Mittwoch, 14. November
Klangtag in der Kirche Enge
Jeden Mittwoch
in der Kirche Enge
Einklang: 9.00 bis 9.30 Uhr
Inspiration für den Tag
Haltestille: 12.15 bis 12.35 Uhr
Musik / Stille / Wort. anschliessend: Gesprächsmöglichkeit
Ausklang: 18.30 bis 19.00 Uhr
Klangmeditation

KREUZWORTRÄTSEL

meist farbig leuchtende Pflanzenteile		blühen, gedeihen / Initialen d. deutschen Schriftstellers Jünger	Volksgruppe		7	glattschalige Pfirsichsorte / Nord, Abk.	Singvogel / Berufsschullehrer, Abk.			ital. Region mit Neapel als Hauptstadt	Staat in Afrika	Seltenerdmetall / mit d. Fuss stossen		10	histor. Gewächshaus für Zitruspflanzen	
		6													Greifvogel	
italienische Zahl		asiat. Hochgebirgsrind / raumbeschränkt				… Hawkens (Trapper b. Karl May)			3	Stadt in Nordfrankreich	2				1	
17			Kürbisgewächs		4	Futterpflanze / TLD von Rumänien	5						Domainendung von Nepal			
Vorname d. schwed. Regisseurs Bergman			14				Autokennzeichen von Marokko			Brillenteil, Mehrzahl / 11. Letter im ABC				8		
				metallisch grün glänzendes Insekt	9											
aus Chile stammend. Haustier (Trugratte)		König, französisch				chem. Zeichen f. Ruthenium	römisch für 2 / Oleum, Abkürzung			doppelter Mitlaut		13	ch. Zn. für Rubidium / Initialen von Tracy			
	12							11		Tonbezeichnung		Personalpronomen				
Strauch mit Hagebutten als Früchten		Selbstlaut		Schmetterlingsfamilie (überw. nachtaktiv)							15				16	

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Die Lösung ergibt ein Kunstmuseum mit viel Klassikern der Moderne in Luzern.

Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 15 235 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.50/mm-Spalte
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Pascal Wiederkehr (pw.),
Tel. 076 595 70 33,
E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
David Herter (dh.), Pia Meier (pm.),
Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter:
Elke Baumann (eb.), Beatrice Christen (ch.), Jeannette Gerber (jg.), Bruno Lendenmann (bpl.), Hans Lenzi (hl.), Silvan Rosser (ros.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic,
Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Veranstaltungen & Freizeit

Da staunt das Schauspielerpaar: Die Erzählstimme denkt sich plötzlich eine andere Geschichte aus. *Foto: zvg.*

Im Theater Purpur ist ein Spielverderber

Es ist ein Theaterstück über Macht und Ohnmacht: All die Jahre hat eine ewig junge Erzählstimme die Darbietung mit klangvollen, üppigen Wortgirlanden verlässlich in Schwung gehalten. Aus heiterem Himmel, mitten in der Aufführung, fängt sie nun plötzlich damit an, das Geschehen zu beeinflussen und an sich zu reissen. Was steckt dahinter?

Das Theater Purpur zeigt im November das Stück «Der Spielverderber». Es ist laut Veranstalter für Kinder ab sieben Jahren geeignet. (pd.)

Mittwoch, 14. November, 15 Uhr. Samstag, 17. November, 15 Uhr. Sonntag, 18. November, 11 Uhr. Theater Purpur, Grütlistrasse 36. www.theater-purpur.ch.

GEMEINSCHAFTSZENTREN / QUARTIERVEREINE

Quartierverein Enge

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: jeden Do, 10.30 bis 19 Uhr

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

Sonderausstellung: **«Brunnengeschichten aus Wollishofen»** bis 23. Dez.
Öffnungszeiten: So, 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung. (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch)

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/leimbach

Sprachcafé Deutsch: Do, 8. und 15. Nov./Mi, 14. Nov., 10 bis 11 Uhr, GZ Bistro, Konsumationskosten
Knirps-Atelier: Fr, 9. und 16. Nov., 10 bis 11.30 Uhr, Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, Fr. 2.–/Morgen
Räben schnitzen: Fr, 9. Nov., 14 bis 17.30 Uhr, und Sa, 10. Nov., 10 bis 14 Uhr, Fr. 3.– pro Räbe
Räbeliechtliumzug: Sa, 10. Nov., 18 Uhr, Besammlung am Rebenweg um 17.45 Uhr
Offenes Töpferatelier: Sa, 10. Nov., 9 bis 12 Uhr, Erwachsene und Kinder ab Schulalter, ohne Anmeldung
Offenes Holzatelier: «Papierflugzeuge», Sa, 10. Nov., 14 bis 17.30 Uhr, Kinder ab Schulalter und Erwachsene, ohne Anmeldung
Atelier: «Filzen», Mi, 14. Nov., 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung
WerkBrache: «Bodenmosaik», Mi, 14. Nov., 14 bis 17.30 Uhr, ab Schulalter oder in Begleitung, ohne Anmeldung
Kleinkinder Malen: Do, 8. und 15. Nov., 10 bis 11.30 Uhr, Standort Manegg, Kinder ab 3 Jahren in Begleitung
Weitere Angebote unter www.gz-zh-ch/leimbach

Kinderhaus Entlisberg

Kinderhaus Entlisberg
FamilienTreff ENTLISBERG
Frohalpstrasse 76, 8038 Zürich
044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

FAMILIENTREFFPUNKT Entlisberg: jeweils Mi, ohne Anmeldung, 14.30 bis 17 Uhr, kostenlos
Yoga für Kinder (4 bis 7 Jahre alt): jeweils Fr, 15 bis 16 Uhr, pro Lektion: Fr. 15.–, info@holisticfit.ch
Spieltreff Sunneschii: jeweils Di, Nachmittag 14.15 bis 17.15 Uhr und Fr, Vormittag 8.15 bis 11.15 Uhr. Es hat noch freie Plätze (1 bis 3 Jahre alt)! Fr. 40.– pro Mal, Anmeldung: Tel. 076 433 44 90 oder susanneciulla@gmail.com
Spielgruppe Kunterbunt: jeweils Mo, 14 bis 17 Uhr. Es hat noch freie Plätze (2 Jahre bis Kindergarteneintritt) im FamilienTreff SELNAU, Fr. 37.– pro Mal, Anmeldung unter Tel. 076 380 26 49 oder annina@stendardo.ch
Selbstsichere und starke Kinder: Mo, 19. Nov., 19 bis 21 Uhr, Fr. 15.–, Anmeldung: entlisberg@zuerich.ch
Adventsbasteln Entlisberg für Kinder von 2 bis 5 Jahren: Mi, 19. Nov., 14.30 bis 16.30 Uhr, Anmeldung: entlisberg@zuerich.ch
Adventsbasteln Selnau für Kinder von 2 bis 5 Jahren: Mi, 19. Nov., 14.30 bis 16.30 Uhr, Anmeldung: entlisberg@zuerich.ch

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
gz-zh.ch

GZ Wollishofen
Kinderspielsaal: Do 8. Nov., 11 bis 17 Uhr; So, 11. Nov., 13 bis 17 Uhr; Mo, 12. und Di, 13. Nov., 11 bis 17 Uhr
Sammeltage für Spielzeug-Tauschtag: Mi, 14. Nov.; Do, 6. Dez., jeweils Mi und Do, 14 bis 17 Uhr. Info: sandra.hauser@gz-zh.ch, 043 243 11 36
Suppenküche-Events: Do, 10. Nov., 16 bis 18 Uhr, lilla fina, Albisstrasse 58; Mi, 14. Nov., 17.30 bis 19 Uhr, Coiffeure Starlight GmbH, Albisstrasse 74
GZ Wollishofen, Standort Neubühl
Kleinkinder kreativ: Fr, 9. Nov., 14 bis 17 Uhr. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch, 043 243 11 36
Offenes Werken: Mi, 14. Nov., 14 bis 17.30 Uhr. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch, 043 243 11 36
Offenes Töpfern: Mi, 14. Nov., 18.30 bis 21 Uhr. Info: seraina.schmitt@gmail.com

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

So, 11. Nov., 11 Uhr: Color Sans Frontières aden zum monatlichen interkulturellen Brunch. Gemeinsam sonntags zmörgele, neue Leute kennen lernen und Freundschaften pflegen.
Täglich bis So, 16. Dez., (ausser Sa) 15 bis 18 Uhr: Kerzenziehen im Treff! Abendkerzenziehen für Erwachsene ist jeweils Do, 18 bis 21 Uhr. Täglich zwei Leute zur Betreuung gesucht! Im Treff-Café hängt eine Liste, in die ihr euch eintragen könnt, wenn ihr Lust und Zeit habt, beim Betreuen mitzuhelfen. Ihr könnt euch auch per Telefon unter 044 201 60 64 oder E-Mail an info@quartiertreff.ch dafür melden.

ANZEIGEN

Dienstag, 27. November 2018

Kapelle Helferei Grossmünster Zürich, 19.30 Uhr

Klavierrezital Fanny Azzuro

J. S. Bach	Präludium und Fuge nach Thema Albinoni BWV 923 und 951
F. Chopin	Sonate Nr. 2 b-Moll op 35 (Trauermarsch)
C. Debussy	Clair de Lune
S. Rachmaninov	Variationen Thema Corelli op 42 (1931)
N. Kapustin (1937)	Variationen op 41 (1984)

Vorverkauf: www.ticketino.ch, Hotline 0900 441 331 (CHF 1.– Min.)
CHF 40.– (nummerierte Plätze)
CHF 20.– (Jugendliche, Studierende)
Abendkasse ab 18.30 Uhr
www.kulturhaus-helferei.ch, classicalartists@sunrise.ch
fannyazzuro.com, art-scene.be

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 8. 11.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- *disco biscuit,* DJs Marcism, Mono Love. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *donnerstag im hive,* DJs Nici Faerber, Qebeq. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *dosci,* DJs Gerd Janson, Kornél Kovács, CAO DreamCycles. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
20.00- *knackeboul & luuk,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
22.00- *nachtseminar,* DJs Johnny Roxx, Gil Glaze. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
22.00- *silk,* DJs J-Kaliim, O-Kay, Croma. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *zürich underground,* DJs Angie Taylor, Andy Katz. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

Freitag, 9. 11.

22.00- *5 jahre kauz,* DJs Ali Kuru, Jacob Groening, Zwillingsmann, Nebur. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
24.00- *20 years of rbma,* DJs Madlib, Cinnaman, Gray Chalk, Jacob Stoy, Nistra. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *alles 90er show,* DJs Buffalo, Wallace. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
23.00- *diverse,* DJs Daniel Jaeger, Cavabien, Kamari, Marco Berto, Beez, Simo, Florian. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
23.00- *hekaya & zeitgeist,* DJs Osunlade, Kayyak, Mapiko Mweya, Mulandi, Zaitgaist, Mark Stone, Frenchwork, Brothers in Arms. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *hit machine,* DJs Swissivory, Costa. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *kaufhouse,* DJ Muri. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
22.30- *klubabend,* DJs SLM, Khaderbai. Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.
23.00- *legs shakin,* DJs Monatana, Pole in the Basement, Oh Snap. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *nachtflug,* DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
23.00- *ns hübsche,* DJs Marek Hemmann, Trinidad, Federspiel, Casimir von Oettingen & Electronic Elephant, Lara Love, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
20.00- *pimali charity night,* DJ Juiceppe. Labor Bar, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich.
23.00- *plaze to be,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
23.00- *royal flush,* DJs Rollo Tomasi, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
22.00- *salseros,* DJs G Brown, Toni, Alex, Baseline. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
23.00- *savage,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *skyline,* DJs Hichem C, WR, Vega-S. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
22.00- *time machine,* DJ B.K. Reel. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *ü23 homeparty,* DJs Louis de Fumer, Doc Brown. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 10. 11.

23.00- *1 jahr sauvage,* DJs Catz n Dogz, Marcism, Marco Capone, Modnar. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
22.00- *5 jahre kauz,* DJs Isolee, Sampayo, Gill & Gill, Heimlich, Oliver Rottmann, Arutani, Rafeeq. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
23.00- *8 years clash club,* DJs Skor, Oh Snap, Lexx. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
24.00- *20years of rbma,* DJs Moodymann, Sassy J, Cclinic, Milan W., Hiele. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *90s reunion,* DJs Soulchild, Baseline, Ray Gee. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
23.00- *adroit & rave of love,* DJs Adroit, Etapp Kyle, Wandler, Saime, Jacom, Rave Of Love, Lara Love, Tajara, Nagelbein, Antja. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *attitude,* DJ Ray Douglas. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- *back in the days,* DJs Jermaine, Jesaya. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *descontrol,* DJs Boombaztic, Polin, Ruben, Cochano. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
23.00- *flyday,* DJs Certified, 1000 Skillz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *geneva takeover,* DJs Nevahdie, YT Prod. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
22.00- *groove is a dope,* DJ Sal Corson. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *grundton,* DJs Amelie Lens, Beda, Beez, Simo, Gleichschritt, Hug, Schiemann, Ida, Manuel Moreno. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *hauptstadt club,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *in the basement,* DJs Vertigo, Franky Stache. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
22.00- *razzfazz,* DJs XV Kilist, Rocco, Phantomas, Frisk, Friskomas, Index, Alison. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
23.00- *rummelnacht,* DJs Mastra , Carlo, Pasci, Patula, Valentino, Aaron Khaleian, Alex Wild, Ismail, Clive. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *sanapa,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *sellout the 90s,* Papiersaal, Kalanderplatz 7, 8045 Zürich.
23.00- *silk saturday,* DJs K-Rim, A-Damn, Tko. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
21.00- *ü40 tanzparty,* DJ The Barber. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

Sonntag, 11. 11.

8.00- *endstation,* DJs Wade, Enzo Lo Conte, Dean Cardenas. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
21.00- *nachtisch,* DJs Ki.Mi., And.re, San Marco. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *sundance,* DJ J-Kaliim. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 12. 11.

23.00- *cool monday,* DJ Marcism. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
21.00- *social salsa,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Dienstag, 13. 11.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
21.00- *latin kiss,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
22.00- *sensual touch,* DJ Levis. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- *soweto,* DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
20.00- *zischtig beats,* SMK DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

Mittwoch, 14. 11.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

Eine Reise in die Vergangenheit: Das erste Studio von Radio Lora an der Mainaustrasse im Zürcher Seefeld im Jahr 1986. *Fotos: Radio-Lora-Archiv*

Diese Ausstellung geht durch die Ohren

Seit 35 Jahren sendet Radio Lora interkulturelle Programme und Musik. Nun wird dem alternativen Lokalradio aus Zürich eine Ausstellung gewidmet. Heute Donnerstag ist Vernissage in der Roten Fabrik in Wollishofen.

Pascal Wiederkehr

Radio Lora sendet seit 1983 und hat sich ganz der interkulturellen Verständigung verschrieben. Hier wird 1995 gerade das Kinderradio produziert.

Ausstellungsmacherin Judith Grosse mit dem ersten Aufnahmegerät von «L'ora italiana». *Foto: pw.*

Noch finden letzte Abbauarbeiten der vergangenen Ausstellung statt, doch bald soll in der Shedhalle, einem Ausstellungsraum der Roten Fabrik, ein nicht-kommerzielles Lokalradio aus Zürich im Mittelpunkt stehen. Radio Lora wurde vor 35 Jahren, 1983, die Sendekonzession erteilt. «Die Idee zur Ausstellung ist letztes Jahr entstanden», erklärt Judith Grosse. Sie ist Kuratorin und zeitgleich PR-Verantwortliche des Radios.

Doch warum gerade jetzt? «Das 25-Jahr-Jubiläum haben wir natürlich damals gross gefeiert, doch seither hat sich viel verändert, und ein runder Geburtstag ist ein guter Anlass für eine Bestandsaufnahme», sagt die Ausstellungsmacherin. Genau diese Veränderungen sollen nun sichtbar gemacht werden.

Keine glatte Erfolgsgeschichte

«Reclaim the Radio!» heisst die Archivausstellung. Sie will einen Bogen spannen von der Entstehung des Senders im Kontext der autonomen Jugendbewegung im Zürich der 70er und 80er Jahre bis in die digitale Ära. «Wir zeigen Dokumente, Lora-Werbematerialien und Presseartikel aus unseren Archiven, aber auch privaten Sammlungen», erklärt Grosse. Dabei werden Rückschläge nicht verheimlicht.

Es gab in der Geschichte des Radios immer wieder Konflikte, die teilweise eskaliert sind. Der «Tages-Anzeiger» berichtete unter anderem 2012, dass es hinter den Kulissen des Radios rumore. «Offenbar gibt es Grabenkämpfe um eine Neuausrichtung des Radios, die nun zum Problem werden», schrieb der «Tagi» damals.

«Auf den ersten Blick ist die Geschichte von Lora keine glatte Erfolgserzählung – immer wieder gab es Auseinandersetzungen, Rückschläge, aber auch Neuanfänge», sagt Grosse. Und genau darum sei Loras Geschichte doch ein Erfolg und eben auch sehr spannend. Heute habe sich das aber alles wieder beruhigt. «Seither haben wir unsere internen Prozesse angepasst, der Vorstand hat sich stark engagiert.»

Radio Lora wird aktuell von einer Stiftung und einem Verein getragen. Die Stiftung hat die Sendekonzession des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) inne, der Verein betreibt das Radio mit Sitz an der Militärstrasse im Kreis 4. Um diese Doppelstruktur zu entflechten, plant Radio Lora eine grosse Veränderung: Stiftung und Verein will man im kommenden Jahr in einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft vereinen. Das ist eine Vorgabe des Bakom. Wie dem Jahresbericht zu entnehmen ist, muss bei Lora bis zur Neukonzessionierung im Jahr 2019 die Inhaberin der Sendekonzession sowie die Betreiberin des Radios ein und dieselbe Organisation sein.

Das Radio hat ausserdem ein neues Logo erhalten. Die Entwürfe stammen alle von Grafik-Lernenden an der Schule für Gestaltung Zürich. Ausgewählt haben es die Lora-Mitglieder. «In der Ausstellung zeigen wir auch eine Auswahl derjenigen Entwürfe, die es nicht geschafft haben», verspricht Grosse. Ebenfalls Teil der Ausstellung sind Hörstationen, Live-Talk-Runden und ein Audiokunst-Festival. Die beiden Letzteren werden im Programm des Radios zu hören sein – «für alle, die nicht vorbeikommen können», sagt die Kuratorin.

Ursprünglich war das Lokalradio an der Mainaustrasse in Riesbach beheimatet gewesen. Nach einem Brandanschlag zog es den alternativen Sender aber in den Kreis 4. Radio Lora ist ein Kind der Radiopiratenszene. Während der Jugendunruhen 1981 hatte eine Gruppe von Radiomachenden aus dem Autonomen Jugendzentrum gesendet. Erst am 14. November 1983 erhielt der Sender eine Konzession.

Heute ist Lora eines von 17 Radios, die in der Unikom, dem Verband der nicht-gewinnorientierten Radios, zusammengeschlossen sind. Dazu gehören beispielsweise das Winterthurer Radio Stadtfilter, der Aarauer Kanal K oder Radio 3fach in Luzern. Die eigenen Hörerzahlen misst Radio Lora nicht. Die Marktforschung sei laut Judith Grosse zu teuer und nicht auf Profil sowie Publikum nicht-kommerzieller Sender ausgerichtet. Wie Unikom auf Anfrage sagt, kann aufgrund von vergleichbaren Programmen davon ausgegangen werden, dass «Lora» täglich über 30 000 Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht.

Ein Blick hinter die Kulissen

Finanziert wird das werbefreie Radio Lora durch Mitgliederbeiträge und Geld aus dem Billag-Gebührentopf. Würden die Gebühreneinnahmen wegfallen, wäre das ein grosses Problem. «Dann müssten wir uns wie zur Gründungszeit alleine über die Mitgliederbeiträge finanzieren», sagt Grosse. Das sei schwierig gewesen und werde in der Ausstellung ebenfalls thematisiert. Grosse: «Wir wollen das Publikum hinter die Kulissen des Radios blicken lassen, aber auch die Aussenperspektive zeigen.»

«Reclaim the Radio!»: Ausstellung zu 35 Jahren Radio Lora bis 6. Januar 2019. Vernissage: 8. November, 18 Uhr. Shedhalle, Rote Fabrik, Seestrasse 395. www.lora.ch.

Radio Lora auf 20 Sprachen hören

Bei Radio Lora engagieren sich rund 300 freiwillige Sendungsmacherinnen und Sendungsmacher und produzieren Programme in 20 Sprachen. «Wir greifen Themen auf, die sonst kaum vorkommen», erklärt Judith Grosse von Radio Lora. Dasselbe gelte für Musik. Das Montagsprogramm untersteht beispielsweise der Frauenredaktion «Die Hälfte des Äthers», der Dienstag ist komplett spanisch sowie portugiesisch, der Sonntagmorgen gehört einem der ältesten Programme: «Radio L'ora italiana». «Radio Lora bietet Raum für experimentelle Formen und Radiokunst», so Grosse (Kunstradio Sonntagabend). Eine Besonderheit ist «Radio Brhan». Unter der Leitung der Asylorganisation Zürich produzieren Eritreerinnen und Eritreer ihr eigenes Programm für die Schweiz.

Radio Lora kann über UKW, Digitalradio DAB+ und Internet empfangen werden. (pw.)